

emeindegründung

KfG+

Beiträge zu Gemeindegründung & Gemeindeaufbau



Was die Bibel über Musik sagt

• Matthias Steup, Siegen •

Generation Lobpreis – kapitulieren wir?

• Dr. Steffen Kirstein, Tettnang •

Anbetung auf dem Prüfstand

• Georg Walter / Dr. Peter Masters •

Die Hillsong-Bewegung – Segen oder Fluch?

• Jeff Maples, USA •



Gemeindegründung
35. Jahrgang
Heft-Nummer 138
Ausgabe 2/19

Herausgeber

Konferenz für Gemeindegründung e.V.
Postfach 13 22, D-36082 Hünfeld
Tel. (0 66 52) 91 81 87, Fax 91 81 89
service@kfg.org · www.kfg.org

Vorstand

Wilfried Plock (1. Vors.),
Michael Leister (2. Vors.),
Jeff Brown, Harry Keppele,
Thomas Lange, Sieghard Pfeifle,
Heinrich Thanner

Schriftleitung

Wilfried Plock
Mackenzeller Straße 12
D-36088 Hünfeld
Fax (0 66 52) 99 25 34

Graphische Gestaltung
Andreas Dasch, pier07.de

Repro & Druck

Rainbowprint | Druckerei Ganz, 97225
Zellingen-Retzbach

Erscheinungsweise & Auflage
vierteljährlich, 5.200 St.

Spendenkonto

VR-Bank NordRhön
BLZ 530 612 30, KNR 622 508
EU-Standardüberweisung (SEPA):
IBAN: DE57 5306 1230 0000 6225 08,
BIC-Code: GENODEF1HUE
Für die KfG-Schweiz:
Postscheckkonto 30-342868-4

Bildnachweis

Depositphotos, S.1,2,6-15,18,22-30,32; Plock, S.3;
Frank Scheil, S.4; Lars Kaiser, S.4; Paul Hahn, S.4;
A. Fett, K. Mathia, S.4-5; starline / Freepik, S.4;
CLV, Betanien, CMD, Daniel-Verlag, Leseplatz
S.20-21; shutterstock, S.2,28-30

Das Copyright der Artikel liegt beim jeweiligen
Autor. Nachdruck nur mit schriftlicher Erlaubnis
und Quellenangabe.

Die einzelnen Artikel vertreten die Auffassung
des jeweiligen Verfassers und decken sich nicht
notwendigerweise in allen Details mit der Sicht
des Redaktionsteams.

THEOLOGIE

Was die Bibel über Musik sagt Matthias Steup, Siegen

"In den Versammlungen von Christen spielt Musik eine wesentliche Rolle. Es ist jedoch nicht möglich, die eine oder andere Musikrichtung einer bestimmten Glaubensrichtung zuzuordnen." Nüchtern und ausgewogen geht der Autor der Frage auf die Spur "Welche Musik gefällt Gott - und welche nicht?" Eine theologische Untersuchung eines sehr praktischen Themas **6**



PRAXIS

Generation Lobpreis – kapitulieren wir? Dr. Steffen Kirstein, Tettang

Der Autor setzt sich kritisch mit der – auch in konservativen Gemeinden verstärkt präsenten – christlichen Musik im Rock- und Popstil auseinander. Er beschreibt präzise die Auswirkungen und zeigt auf, dass neben dem Inhalt auch die Form der Musik entscheidend ist. Acht praktische Leitlinien für eine biblische Musik- und Lobpreispraxis in der Gemeinde runden den Artikel ab. **10**

PRAXIS

Anbetung auf dem Prüfstand Georg Walter / Dr. Peter Masters

Dieser Artikel ist eine Rezension des Buches „Worship in the Melting Pot“ von Peter Masters. Das Buch ist "eine ausgezeichnete und leicht verständliche Darstellung biblischer Anbetung. Es widerlegt die gängigen Argumente moderner Liederschreiber, was den oft oberflächlichen Inhalt ihrer Lieder, die Musikinstrumente und Musikformen sowie ihre Lobpreispraktiken angeht" . . **22**



PRAXIS

Die Hillsong-Bewegung – Segen oder Fluch? Jeff Maples, USA



Der zugegebenermaßen etwas (zu) scharf formulierte Artikel zeigt insbesondere die Tatsache auf, dass Christen in der heutigen Zeit sehr stark von Gemeinden beeinflusst werden können, die sich hunderte oder tausende Kilometer entfernt befinden. Jeff Maples setzt sich äußerst kritisch mit der in Australien gegründeten Hillsong Gemeinde und insbesondere mit dessen Gründer und Leiter Brian Houston auseinander. Er kritisiert vor allem die "stumpfsinnigen Unterhaltungsveranstaltungen", statt Gottesdiensten nach biblischem Vorbild sowie den Drang des Leiters, möglichst viele weitere Gemeinden mit seinem Gedankengut zu beeinflussen. **28**

Liebe Geschwister,

„Musik“ gehört zu den umstrittensten Themen der Christenheit. Es ist wirklich ein heißes Eisen. Jeder Christ ist davon berührt und jede Gemeinde davon betroffen. Wir mussten bisher erst einmal eine Zeitschrift nachdrucken lassen: Es war das Heft über Musik im April 2005 mit Artikeln u.a. von Roger Liebi und John MacArthur.

Seither hat sich die Gemeindeland-schaft wiederum erheblich verändert. Vor 14 Jahren wusste kaum jemand etwas über die Hillsong-Bewegung aus Australien usw. Heute sprechen wir von einer „Generation Lobpreis“. Seitdem letztes Jahr die Studie von Tobias Faix und Tobias Künkler erschien, ist sie in aller Munde. Steffen Kirstein greift sie im Hauptartikel dieser Ausgabe auf und fragt: „Generation Lobpreis – kapitulieren wir?“ Zuvor legt ein Auszug aus Matthias Steups Buch „Gute Musik – schlechte Musik?“ den Grund. Georg Walter hat Peter Masters Publikation „Anbetung auf dem Prüfstein“ gründlich rezensiert. Schließlich rundet ein zugegebenermaßen ziemlich scharfer Artikel über die Hillsong-Bewegung – und vor allem deren Gründer Brian Houston – diese Zeitschrift ab.

Werden diese Artikel Gehör finden? Meine bange Frage ist, ob unsere jungen Leute die Bedenken von uns älteren überhaupt noch verstehen können und umgekehrt. In vielen Gemeinden bilden die Jugendlichen ein Art Subkultur. Sie haben ihre eigenen Lieder(bücher), ihre eigenen Veranstaltungen, ihre eigene Kultur. Die Schere scheint immer weiter auseinander zu gehen.



*„...werdet voll Geistes;
redet zueinander mit Psalmen und
Lobgesängen und geistlichen Liedern;
singt und spielt dem Herrn
in eurem Herzen...“*

EPHESER 5,18-19

Liebe (junge) Leser, ich würde mich sehr freuen, wenn ihr diese Zeitschrift – vor allem aber den Hauptartikel „Generation Lobpreis – kapitulieren wir?“, aufmerksam lesen würdet.

Liebe (ältere) Leser, wenn ihr versuchen würdet, die junge Generation zu verstehen, würde es mich ebenfalls erfreuen. Und dann könnten wir versuchen, eine Musikkultur in unseren Gemeinden aufzubauen, die unseren Gott wirklich ehrt sowie Jung und Alt zufrieden stellt.

Wir wollen nicht vor den Megatrends unserer Zeit kapitulieren, auch nicht vor der Lobpreiskultur. Es steht zu viel auf dem Spiel.

Mit herzlichen Grüßen

W. Plöck

Einladung zur 37. Herbstkonferenz der KfG

Donnerstag, 17.10. - Sonntag, 20.10. 2018 im Christlichen Erholungsheim in 56479 Rehe / Westerwald
mit Kevin Matthia und Andreas Fett

Eine lebendige und authentische Kinder- und Jugendarbeit ist das Beste, was den Heranwachsenden in unseren Gemeinden passieren kann. Wenn der Einfluss der Eltern Stück für Stück abnimmt, ist es entscheidend, dass andere Vorbilder die entstehenden Lücken schließen. Wir freuen uns daher auf das Thema

„KINDER-UND JUGENDARBEIT – ABER WIE?“

mit Kevin Matthia und Andreas Fett. Beide sehen das geistliche Potential in der nächsten Generation und sind mit Begeisterung selbst aktiv, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu fördern und zu prägen.

ZIELGRUPPE

Die Konferenz richtet sich an alle, die im Bereich der Gemeindegründung und des Gemeindebaus interessiert sind und sich zu diesem grundlegenden Thema zurüsten lassen möchten.

ZUR KONFERENZ- ANMELDUNG

Zur Anmeldung kann man entweder wie gewohnt den untenstehenden Coupon benutzen oder sich auch online auf unserer Website unter www.kfg.org anmelden (bitte keine telefonischen Anmeldungen). Die Konferenzgebühr beträgt EUR 39,- für Einzelpersonen bzw. EUR 49,- für Ehepaare. Wir bitten die Gebühr erst zu überweisen, nachdem Sie eine schriftliche Bestätigung von uns erhalten haben. Bitte haben Sie Verständnis

dafür, dass die Anmeldung erst mit diesem Bestätigungsschreiben verbindlich wird.

Im Erholungsheim in Rehe gibt es, wie unten angegeben, zwei Preiskategorien; der Einzelzimmerzuschlag beträgt EUR 8,-. Bettwäsche und Handtücher können gegen Entgelt ausgeliehen oder selbst mitgebracht werden. Um uns die Zimmereinteilung zu erleichtern, bitten wir auch um Angabe des Alters und der Telefonnummer.

Bitte auch unbedingt angeben, falls ausnahmsweise eine frühere Abreise gewünscht ist, ansonsten berechnet das Haus in Rehe den vollen Tagessatz.

Wir freuen uns auferbauliche Tage in Rehe und beten mit Ihnen für eine vom Herrn gesegnete Konferenz im Herbst 2019. ☛



Kevin Matthia



Andreas Fett

Bitte in DRUCKBUCHSTABEN ausfüllen und einsenden an:
Konferenz für Gemeindegründung e.V.
Postfach 13 22 · D-36082 Hünfeld

Hiermit melde ich folgende Person(en) zur 37. Herbstkonferenz der KfG vom 17.10.-20.10.2019 im Christlichen Erholungsheim in Rehe an (Die Konferenzgebühr werde ich nach Erhalt meiner Anmeldebestätigung überweisen):

Name, Vorname

Straße & Hausnummer

PLZ Ort

Telefon & eMail (für Rückfragen)

☐ ☐ ☐ ☐
Herr Frau Ehepaar Alter

☐ ☐
Haupthaus & Erdgeschoss Rehbachtal (ca. EUR 45,50 pro Tag VP) Rehbachtal in Mehrbettzimmern (ca. EUR 40,00 pro Tag VP)

Datum & Unterschrift

**Wir stellen hier die beiden Konferenzredner vor und beginnen mit Andreas Fett.
In der Juli-Zeitschrift wird sich Kevin Matthia vorstellen.**

Mein Name ist Andreas Fett. Ich stamme aus einer Zeit, in der die Fernseh- und Passbilder noch schwarzweiß waren und man Musik und Filme noch zurückspulen musste (Geburtsjahr 1967). Schon immer war ich für Freizeiten zu begeistern. Noch sehr lebhaft erinnere ich mich an eine Begegnung mit dem Jungschar-Urgestein Max Hamsch. Ich war vielleicht acht Jahre alt. Da lud Max alle diejenigen zu einer Freizeit ein, deren Beine im Sitzen schon den Boden berührten. Sofort sprang ich von meinem Sitz auf, weil meine noch in der Luft baumelten, aber das zählte leider nicht.

Mein erstes großes Lager erlebte ich mit dem CVJM. Es ging an die Elbe – über 500 km weg von Zuhause. Ich war 12 und hatte grässliches Heimweh. Aber dieses Freizeitflair unter Gleichaltrigen, diese Mischung aus Abenteuer und Jesusnachfolge hat mich gepackt. Unsere örtliche mitreißende Jungschararbeit mit Reinhard Purper hat früh in mir den Wunsch geweckt: Das möchtest du auch! Dieser treue Mann unterhielt mehrere VW-Busse, um samstags die Kinder aus unseren Dörfern zusammenzukarren. Seit 30 Jahren bin ich nun Freizeitleiter für Kinder- und Teenager-Freizeiten im Freizeitheim Schoppen (Sauerland). Diese Aufgabe ist meine göttliche Berufung. Der Herr hat mich durch eine kuriose Verwechslung an diesen Platz gestellt. Der Dienst in Schoppen hat mich seither nicht mehr losgelassen. Seit dem Jahrtausendwechsel haben wir als Familie Fett Ulla und Wolfgang Bühne in der Heimleitung abgelöst.

Es waren also vor allem vorbildliche Jesus-Jünger, die mich anlockten. Etliche fröhliche Christen aus meiner Verwandtschaft, aber auch meine Freizeitleiter wurden meine Vorbilder. Durch sie habe ich handfesten Glauben – gelebtes Christsein erlebt. Sie teilten ein Stück ihres Lebens mit mir und haben mich so in die enge Gemeinschaft mit Jesus geführt. 1985 waren es herausfordernde Botschaften von Wolfgang Bühne, die mich zur konsequenten Nachfolge aufforderten. Damals saß ich unter den Zuhörern eines Jugendtags der Evangelischen Gesellschaft in Wuppertal. Vorne stand dieser schnörkellose Mann im schmucklosen Sakko mit Poloshirt, aber seine Worte hatten Kraft. Er war echt, kantig und klar. Das hat mich sehr, sehr angezogen. Damals brachte er das Beispiel von Jim Elliot und zitierte aus dessen Tagebuch. „Der ist kein Tor, der hingibt, was er nicht behalten kann, auf dass er gewinne, was er nicht verlieren kann!“ Das hat mich nachhaltig gepackt und überzeugt. Daher gab ich meine Pläne des Graphikdesign-Studiums auf, arbeitete nur halbtags im Architekturbüro und wurde Vollblut-Freizeitheimleiter.

Ich bin überzeugt: Wir, die ältere Generation sind der Jugend zwei Dinge schuldig a) Einen Halt bieten und b) Einhalt gebieten. Diese zwei Seiten der Jugendarbeit gehören zusammen: Aufbauen und Abgrenzen, Kelle und Schwert, Zuspruch und Anspruch des Herrn Jesus an unser Leben. Diese beiden Standbeine möchte ich gerne plakativ und provokant an Jugendliche weitergeben. ☛



<https://www.schoppen.org>



Hinweis: Deine hier angegebenen personenbezogenen Daten werden für Deine Anmeldung zur KfG Konferenz erhoben und verarbeitet. Dies hilft der KfG, die notwendigen Schritte zur Vorbereitung der Konferenz durchzuführen und mit Dir in Kontakt zu treten. Deine Anmeldung zur Konferenz bedeutet auch, dass Du für den KfG-Rundbrief angemeldet wirst, der nur einmal pro Jahr versendet wird. Hierdurch können wir Dir in Zukunft wichtige Informationen zur Arbeit der KfG zukommen zu lassen. Den Rundbrief kannst du jederzeit abbestellen.

Deine persönlichen Daten werden zu keinem anderen Zweck verarbeitet werden. Zugriff auf Deine Daten haben nur das KfG-Team und – im zeitlichen Rahmen der Konferenz – die Mitarbeiter des gastgebenden Freizeitheims, die uns dabei helfen, diese Konferenz durchzuführen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden eventuell Fotos oder Videoaufnahmen gemacht, welche wiederum auf der KfG-Webseite oder auf Printmedien der KfG gezeigt werden können, um den Internetbesuchern bzw. Lesern einen Eindruck von der Konferenz zu geben. Diese Bilder werden auf dem Speichermedium der Kamera und später auf anderen Geräten verarbeitet (gespeichert).

Deine Daten können solange gespeichert werden, bis Du uns ausdrücklich schriftlich dazu aufforderst, sie zu löschen bzw. solange die rechtliche Notwendigkeit besteht. Wir behandeln Deine personenbezogenen Daten vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Vorgaben. Du hast jederzeit das Recht, unentgeltlich Auskunft über Herkunft, Empfänger und Zweck deiner gespeicherten personenbezogenen Daten zu erhalten. Du hast außerdem das Recht, die Berichtigung, Sperrung oder Löschung dieser Daten zu verlangen. Du kannst deine Einwilligung jederzeit zurückziehen.

WAS DIE BIBEL ÜBER MUSIK SAGT

Diesen Artikel haben wir mit freundlicher Erlaubnis des Betanien-Verlages aus dem Buch „Gute Musik! Böse Musik? Eine Bewertung aus biblischer Sicht“ von Matthias Steup entnommen (ISBN: 978-3-945716-42-7). Wir drucken S. 19-29 ab. Die Redaktion

Matthias Steup, Siegen

MUSIK IN CHRISTLICHEN GOTTESDIENSTEN

In den Versammlungen von Christen spielt Musik eine wesentliche Rolle. Bei den sonntäglichen Stunden von Pietisten werden Choräle und Lieder gesungen. In Jugendstunden werden neue und ältere Jugendlieder gesungen. In charismatischen Got-

tesdiensten werden Anbetungslieder gesungen. Zu Beginn eines Gottesdienstes der evangelischen Kirche spielt der Organist ein Präludium von Bach. Jugendliche besuchen ein Konzert mit christlicher Popmusik. In evangelischen und katholischen Gottesdiensten wird gemeinsam eine Liturgie gesungen. In einem freikirchlichen Gottesdienst kommt eine Violinsonate von Telemann zu Gehör. Diese Aufzählung verdeutlicht die Vielfalt christlicher Musik und christlicher Versammlungen unter unterschiedlichen organisatorischen Dächern. *Es ist jedoch nicht möglich, die eine oder andere Musikrichtung einer bestimmten Glaubensrichtung zuzuord-*

nen. Diese Glaubensrichtungen unterscheiden sich oft in wichtigen Fragen (zum Beispiel Kindertaufe, freier oder unfreier Wille des Menschen, die Rolle Marias, die Stellung eigener Werke, etc.), hinsichtlich der Musik bei ihren Veranstaltungen kann aber viel Gemeinsames gefunden werden. Die Frage nach der richtigen Musik ist für die meisten Christen nicht etwas, das sie trennt.¹

Man sollte die Auseinandersetzung um diese Fragen nicht scheuen. Ein Christ geht nicht verloren, weil er Rockmusik hört. Er sollte sich dennoch fragen lassen, ob sein Verhalten Jesus gefällt und ob diese Musik den

Heiligen Geist dämpft.² Er sollte sich auch darüber klar werden, welche geistigen Mächte (Wirkungen) hinter dieser Musik stehen. Veranstalter von Jugendevangelisationen sollten sich fragen, ob Predigten, die in die von Rockmusik aufgeheizten Gemüter der Jugendlichen gehen, die Frucht bringen können, die der Heilige Geist wirken möchte.

1. DER AUFTRAG GOTTES: SINGET UND SPIELET IHM

Singet und spielt ihm; dichtet von allen seinen Wundern! (1Chr 16,9)

In diesem Vers – und in vielen anderen³ – wird der Gemeinde aufgetragen, Gott mit Lied und Dichtung zu loben. Singen und Spielen ist nicht etwas Optionales. „Singet und spielt ihm“ ist ein Imperativ. Diese Aufforderung ist gleichzusetzen mit der Aufforderung, das Evangelium zu predigen, zu taufen oder das Abendmahl zu halten. Hier wird deutlich, dass die Musik im Leben der Gemeinde und des Gläubigen keine Nebensache ist. Sie hat denselben Stellenwert, wie Predigt, Abendmahl und Taufe.⁴ Gott selbst hat es durch sein Wort angeordnet. Daraus folgt ebenso, dass es falsch ist, Musik als etwas Fleischliches abzutun, das die Gemeinde vom Wesentlichen abhält.⁵

Musik soll nicht nur Beiwerk zum Gottesdienst sein, sondern als Lob Gottes gleichberechtigt neben anderen Elementen in ihm stehen. Dies ist im traditionellen evangelischen Gottesdienst mit Orgelspiel, Liturgie und mehreren Gemeindeliedern bereits verwirklicht.

In vielen pietistischen Gemeinschaftsstunden könnte hingegen durchaus mehr Musik vorkommen. Eine der wichtigsten Funktionen der Schöpfung Gottes ist es, ihn zu loben.⁶ Jeder kann erkennen, wie gut diese Schöpfung gemacht ist. Wir genießen sie, indem wir uns in der Natur erholen, von den Bergen fasziniert sind oder das Meer bestaunen. Der Naturwissenschaftler erkennt noch mehr als der Laie, wie komplex und genial die Natur geschaffen ist. Es ist ein besonderes Privileg des Menschen, dass er dies erkennen kann und selbst schöpferisch tätig werden darf, um zum Lob Gottes beizutragen.

Die Begabung dazu ist zwar unterschiedlich, aber doch erstaunlich groß. Wir dürfen Begabungen nicht kleinreden, weder bei uns selbst noch bei anderen. Der Mensch ist als Ebenbild Gottes geschaffen. In dieser Ebenbildlichkeit hat er die Fähigkeit zu schöpferischem Tun. Diese Fähigkeit ist zwar nur ein äußerst schwacher Abglanz dessen, was Gott schaffen kann, aber sie kann dennoch Großes hervorbringen. Man denke nur einmal an

zum Anlass genommen, die Größe des Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, anstatt auf den hinzuweisen, der den Menschen geschaffen und dazu begabt hat, Großes zu schaffen. Die Bibel hat einen weiteren Gegenbegriff zu „geistlich“, nämlich „fleischlich“. Sowäre es im biblischen Sinne richtiger, von geistlicher und fleischlicher Musik zu reden. Was ist der Unterschied zwischen geistlich und fleischlich? Vergleiche folgende Tabelle.

geistlich	fleischlich
Gottes Vollkommenheit	menschliche Unvollkommenheit („Fleischlichkeit“)
primär auf das ausgerichtet, was Gott gefällt	primär auf das ausgerichtet, was Menschen gefällt
vom Urteil Gottes abhängig („was Gott gut findet“)	vom Urteil von Menschen abhängig („was Menschen gut finden“)
erhoben sein	berauscht sein
Selbstbeherrschung	Gier, „fleischliche Lüste“ (Gal 5,24)
Frieden	Uneinigkeit, Zwietracht
Ordnung	Unordnung
Ausgewogenheit	Unausgewogenheit

technische Errungenschaften oder große Kunstwerke. Die Fähigkeit, Neues zu gestalten, unterscheidet den Menschen vom Tier.

2. WIE GOTT GELOBT WERDEN WILL

2.1) LOB ALS SPIEGEL VON GOTTES TATEN

Musik soll zum Lob, zur Verherrlichung und zum Ruhm von Gottes Taten dienen. Musik kann an Gott gerichtet sein, sie kann aber auch an den Menschen gerichtet sein. Dies muss näher erläutert werden. Wir kennen die Begriffe „Geistliche Musik“ und „Weltliche Musik“. Hier haben wir einen Begriff (geistlich) und seinen Gegenbegriff (weltlich). Die Begriffe „Geistliche Musik“ und „Weltliche Musik“ sind allerdings nicht deckungsgleich mit den Begriffen „geistlich“ und „weltlich“ in der Bibel. Ein großer Teil der „weltlichen“ klassischen Musik kann durchaus als ein Spiegelbild der Größe Gottes betrachtet werden. Große Werke der klassischen Musik werden leider oft

Die Gegenüberstellung in dieser Tabelle macht deutlich, dass Musik auch dann geistlich sein kann, wenn sie nach dem Fachverständnis nicht zu dem Bereich der geistlichen Musik gehört, etwa ein Sinfoniesatz von Ludwig van Beethoven. Die Ordnung eines solchen Sinfoniesatzes, aber auch das Ungewöhnliche, Unvorhergesehene in ihm, das nicht aus der Ordnung herausfällt, sondern diese erweitert und auf eine höhere Ebene führt, hat ihr Spiegelbild in der Schöpfung. Sie bietet mit ihrer Ordnung und Ungewöhnlichkeit immer wieder Anlass dazu, Gott zu loben. Um zu beurteilen, was geistlich und fleischlich ist, könnte man sich folgende Frage stellen: „Würde das auch Gott gefallen?“⁷

Musik soll zum Lob, zur Verherrlichung und zum Ruhm von Gottes Taten dienen. Musik kann an Gott, aber auch an den Menschen gerichtet sein.



Bei der Beantwortung dieser Frage darf man nicht vergessen, dass Gott dem Menschen nahezu unendlich viele Freiheiten gegeben hat und nur wenige Einschränkungen. Zu diesen Einschränkungen gehört allerdings auch: „Welche aber Christo angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Lüsten und Begierden“ (Gal 5,24). Was bedeutet es, zu loben, zu verherrlichen und zu rühmen? Es heißt, dass die Taten und Werke Gottes beschrieben und entsprechend ihrer Größe und Qualität gewürdigt werden. Eine Musik, die Werke Gottes beschreibt, muss die gleichen Prinzipien und Wesensmerkmale aufweisen, die diesen Werken eigen sind. Um dies näher zu erläutern, möchte ich ein Denkmodell von Walter Kohli vorstellen, das in dieser Beziehung hilfreich ist. Er zeigt einige Grundzüge der Schöpfungsordnung Gottes auf.

Eine Musik, die diese Schöpfungsordnung beschreibt, nennt er „Musik des Friedens“. Wie sieht das konkret aus?

Der lebendige und allwissende Schöpfergott hat das Universum geschaffen. Er ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. Gottes Ordnung in der Schöpfung können wir zum Teil durch eigene Beobachtung der Natur erkennen. Die Naturgesetze sind ein Ausdruck dieser Ordnung. Die Bibel gibt uns weitere Anhaltspunkte und beschreibt vor allem Gottes Schöpfungsordnung für den Menschen in seinem Verhältnis zum Mitmenschen und zu Gut und Böse. Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern seine Ordnung schafft FRIEDEN.⁸

Musik zum Lobe Gottes ist ausgewogen und geordnet.

2.2 TÄGLICHES LOB

"Singet dem HERRN, alle Lande; verkündiget täglich sein Heil!" (1Chr 16,23)

Das Lob durch Gesang (und Instrumentalmusik) soll eine tägliche Übung sein. Nicht nur Israel soll daran beteiligt sein, sondern „alle Lande“. Hier wird schon im Alten Testament angedeutet, dass einmal auch die Heidenvölker am Heil Gottes teilnehmen dürfen.

"...redet untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielt dem HERRN in eurem Herzen..." (Eph 5,19)

Das tägliche Lob Gottes durch Musik muss nicht immer real ausgeübt werden, es genügt auch, „im Herzen zu singen und zu spielen.“ Ein singendes und spielendes Herz ist ein frohes Herz.

2.3 QUALITÄTSBEWUSSTES LOB

"Singet ihm ein neues Lied; machet's gut auf Saitenspiel mit Schall." (Ps 33,3)

"Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm König! Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich!" (Ps 47,7–8)⁹

Das Lob durch Musik soll gut gemacht sein. Gott hat den Menschen begabt. Jeder soll – natürlich im Rahmen seiner Möglichkeiten – gut Musik machen. Das darf nicht zu einer Überforderung führen, an der der Musizierende zerbricht, schließlich ist es eine Freude, Gott zu loben. Andererseits darf er nicht vergessen, an wen seine Musik gerichtet ist.

Dieser Gedanke ist heute leider nicht mehr sehr weit verbreitet. Muss Gott nicht mit unserem armen,

schwachen Lob hier auf Erden zufrieden sein? Sicher, angesichts der Größe Gottes ist selbst das, was die größten Komponisten geschaffen haben, arm und schwach. Aber muss das Lob auch nach menschlichen Maßstäben arm und schwach sein? Wie viele Lieder gibt es, die weder textlich noch musikalisch viel Substanz enthalten. Gebietet es nicht die Ehrfurcht vor dem heiligen Gott, dass man sich im Rahmen seiner Möglichkeiten Mühe gibt? Es gibt unzählige christliche Lieder, die kurz populär waren und dann in der Versenkung verschwunden sind. Das gilt nicht nur für Lieder der letzten vierzig Jahre, sondern auch für solche der letzten 500 Jahre.

3. MUSIK SOLL NÜCHTERN SEIN

Qualität ist nicht nur eine Frage danach, wie gut oder schlecht etwas ist. Sie fragt auch nach der Wirkung einer Sache. Wenn Musik dazu geeignet ist, einen Zuhörer mehr oder weniger in Trance zu versetzen, dann ist zu fragen, ob sie Gott gefällt. Bestimmte Arten von Musik gehen nicht mit der biblischen Aufforderung an Christen konform, nüchtern und wachsam zu sein. (Darauf wird im Buch „Gute Musik! Böse Musik?“ detaillierter eingegangen.)

"Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge." (1Petr 5,8)

4. MUSIK IST EWIG

"Und sie sangen ein neues Lied vor dem Stuhl und vor den vier Tieren und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen denn die hundertvierundvierzigtausend, die erkauft sind von der Erde." (Offb 14,3)

Auch in der Ewigkeit wird es Musik geben. Weil es im Himmel Dinge gibt, „die kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat,“ können wir uns nicht vorstellen, wie sie klingen wird. Es gefällt Gott, dass er sowohl auf der Erde als auch im Himmel durch Musik gelobt wird.

5. MUSIK IST AUSDRUCK DES GLAUBENS

"Da glaubten sie an seine Worte und sangen sein Lob." (Ps 106,12)

Im 106. Psalm wird erwähnt, wie Gott das Schilfmeer trockenlegte, damit das Volk Israel hindurchziehen konnte. Aufgrund dieses Machtbeweises ihres Gottes glaubt das Volk. Ein Ausdruck des Glaubens ist ihr Lobgesang.

6. MUSIK IST AUSDRUCK DER DANKBARKEIT

"Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Pauke in ihre Hand, und alle Frauen folgten ihr nach hinaus mit Pauken im Reigen. Und Mirjam sang ihnen vor: Lasst uns dem HERRN singen, denn er hat eine herrliche Tat getan; Ross und Mann hat er ins Meer gestürzt." (2Mos 15,20-21)

Die Prophetin Mirjam ist so voller Freude, dass sie ein Lied zur Pauke anstimmt, welches die Frauen des Volkes Israel mitsingen. Dieses Lied drückt nicht nur Freude, sondern auch Dankbarkeit darüber aus, wie mächtig Gott gehandelt hat.

7. MUSIK IST AUSDRUCK DER FREUDE

"Gott fährt auf mit Jauchzen und der HERR mit heller Posaune." (Ps 47,6)

"Freuet euch in dem Herrn allewege! Und abermals sage ich: Freuet euch!" (Phil 4,4)

Gott freut sich. Deshalb sollen auch wir Christen uns freuen. Musik soll Freude machen, sowohl beim Hören als auch beim eigenen Musizieren. Nicht jeder ist ein professioneller Musiker. Nicht jeder kann gut singen oder musizieren. Das soll aber keinen davon abhalten, es zu tun. Gerade Chorleiter dürfen ihre Sänger und Musiker nicht derart überfordern, dass ihnen das Singen und Musizieren nicht mehr Freude macht. Das entbindet sie jedoch nicht davon, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten Mühe zu geben.

8. MUSIK KANN BEFREIEND SEIN

"Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott; und die Gefangenen hörten ihnen zu. Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, so dass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden; und alsbald öffneten sich alle Türen, und aller Bande wurden gelöst." (Apg 16,25–26)

Paulus und Silas, in einer hoffnungslosen Lage, gefoltert und schwer verletzt, beten und singen. Die Mitgefangenen hören zu. In diesem Moment greift Gott ein und befreit sie alle. Gott hört Gebet. Gott hört unseren Lobgesang. Unser Singen und Beten geht nicht an seinen Ohren vorbei. Wenn er es für richtig hält, greift er ein, um seinem Namen Ehre zu machen. Es ist nicht leicht, Loblieder zu singen, wenn man auf dunkle Wege geführt wird. Es ist aber tröstlich zu wissen, dass Gott immer unser Singen und Beten hört.

"Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Muts, der singe Psalmen." (Jak 5,13)

9. ROCKMUSIK IN DER BIBEL?

"Da nun Josua hörte des Volkes Geschrei, dass sie jauchzten, sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrei im Lager wie im Streit. Er antwortete: Es ist nicht ein Geschrei gegeneinander derer, die obliegen und unterliegen, sondern ich höre ein Geschrei eines Singetanzes." (2Mos 32,17-18)

Wie hat die Musik wohl geklungen, als die Kinder Israel um das goldene Kalb tanzten? Es ist zwar nicht ganz einfach, diese Frage zu beantworten, aber es gibt einige Schlüsselwörter in diesen Versen, die Einiges verraten. Josua hört ein Jauchzen (hebräisch *rêa*: lärmern, schreien, krachen [wie Donner]). Er meint, das Geschrei (hebräisch *qôl*: Stimme, Geschrei, Schall, Donner, Blöken) einer kriegerischen Handlung zu hören.

Mose weist ihn darauf hin, dass es sich aber weder um das triumphale Schreien von Überlegenen noch um das ängstliche Schreien von Unterlegenen handelt, sondern dass es nichts weiter als Singen und Tanzen war. Eines ist sicher: Es gab eine Menge Krach. Es hörte sich chaotisch an, wie der Lärm einer Schlacht.

Es war aber nicht der Lärm einer Schlacht, es war nur ein lärmender Tanz. Die Musik dazu war Lärmmusik oder Schreimusik. Welcher Geist beseelte die tanzenden Israeliten in diesem Moment? War es der gute Geist Gottes oder der jegliche Ordnung niederreißende Geist Satans? War die Musik geordnet oder chaotisch? Hatte sie vielleicht Ähnlichkeit mit Rockmusik? Ich denke, es ist sinnvoll, einmal über diese Fragen nachzudenken.

Gott freut sich. Deshalb sollen auch wir Christen uns freuen. Musik soll Freude machen, sowohl beim Hören als auch beim eigenen Musizieren.

10. ZUSAMMENFASSUNG

- Das Lob Gottes ist nicht etwas, das in das Belieben des Christen gestellt ist. Gott verlangt, dass er gelobt wird. Er verlangt, dass das mit Musik und Dichtung geschieht.
- Gott will nicht irgendwie gelobt werden. Das Lob soll mit Überlegung und Verstand, gekonnt und kunstvoll geschehen.
- Die Schreimusik der Israeliten am goldenen Kalb lobte Gott nicht.
- Loben darf nicht dem Gebot der Nüchternheit widersprechen.
- Singen und Musizieren gibt es nicht nur hier auf der Erde, sondern auch in der Ewigkeit.
- Gott loben ist ein Ausdruck des Glaubens und der Dankbarkeit.
- Gott loben macht Freude. ☛

Fussnoten

- 1 Dies ist nicht immer so. Der Autor kennt eine Gemeinde, in der es zu einer Spaltung kam, weil eine Rockband des Jugendkreises in den sonntäglichen Gottesdiensten spielen wollte.
- 2 Vergl. 1Thess 5,19
- 3 Vergl. 4Mo 21,17, Ri 5,10, 1Chr 16,23, Ps 33, Ps 57, Ps 68,5, Ps 68,33, Ps 81,2, Ps 92, Ps 96, Ps 98, Ps 105,2, Ps 147,7, Ps 149,1, Ps 150, Jes 23,16, Jes 42,10, Jer 20,13, Eph 5,19, Apg 16,25-26, Jak 5,13.
- 4 Das sehen wir als Redaktion anders (vgl. die relativ wenigen Stellen über Musik im Neuen Testament).
- 5 Vergl. S. 82
- 6 Vergl. Ps 8,2 und Ps 148
- 7 Grundlagen zur Beantwortung dieser Frage bietet natürlich sein geoffenbartes Wort, die Bibel.
- 8 Kohli: Rockmusik, S. 98
- 9 Die traditionelle Lutherübersetzung gibt hier den Sinn des Urtextes genauer wieder als die Elberfelder Übersetzung. Im hebräischen Text steht, man solle Gott ein Gedicht oder Lehrgedicht singen. Der Begriff „Lehrgedicht“ geht im Hebräischen auf ein Verb zurück, welches so viel bedeutet wie „etwas geschickt/ gekonnt/kunstvoll/ versiert/professionell/wie ein Experte machen“.



Dr. Steffen Kirstein, Tett nang

Musik begleitet uns permanent und beeinflusst damit unsere Stimmung und Gefühlslage (Autoradio, Kopfhörer, Kaufhaus, Filmmusik – ohne Musik wäre mancher Film nur halb so spannend, Hintergrundmusik allenthalben, wer hört zuhause nicht dauernd Musik? etc.). Warum auch sonst setzen wir uns ihr ständig aus – oder werden ihr ungefragt ausgesetzt. Wir wollen uns beeinflussen und wir sollen beeinflusst werden. Die heutigen Generationen sind mit einer mehr oder weniger permanenten Berieselung durch Musik aufgewachsen und daran gewöhnt – ein Phänomen, was es in dieser Dimension bisher nie gab.

Das macht auch vor der Gemeinde Jesu nicht Halt. Christliche Musik im Rock- und Popstil (CCM = *contemporary [oder cool] christian music* = zeitgenössische christliche Musik) hält Einzug in unser christliches Leben. Seit einigen Jahrzehnten greift dieser schier unaufhaltsame Wandel in der musikalischen Gottesdienstgestaltung um sich. Dieser Musikstil bzw. diese Lobpreiskultur prägt und beherrscht zunehmend unseren Alltag und die christlichen (Groß-) Veranstaltungen bis hinein in die konservativen Ausbildungsstätten. Diese Art „Lobpreis“ nimmt meist den größten Teil der Veranstaltungen ein mit vielen Begleiterscheinungen.

Diesen Stellenwert von „Lobpreis“ dokumentiert auch die im Oktober 2018 veröffentlichte „*empirica Jugendstudie 2018*“, gefolgt vom Buch zur Studie: „*Generation Lobpreis & die Zukunft der Kirche*“. „Über die

Emotionalisierung des Glaubens“, lautet der Untertitel des Beitrags, in dem Studienleiter Tobias Faix (Emergente Bewegung) die ersten Befunde daraus zusammenfasst. Vier Jahre haben T. Faix und T. Künkler eine besondere Zielgruppe aus dem evangelisch/evangelikalen Bereich umfangreich erforscht: „hochreligiöse“ Jugendliche zwischen 14 und 30 Jahren.

In dem Sammelbegriff „*Generation Lobpreis*“ fasst das Forscherteam einen Trend zu Individualisierung, Emotionalisierung und Subjektivierung des Glaubens zusammen. Auf die Frage: „Was stärkt dich in deinem Glauben?“, geben mit 64 Prozent dieser Jugendlichen an erster Stelle Lobpreismusik/Worship an. Mit 43 Prozent auf Platz 6 verdrängt findet man z.B. das Bibellesen.

Man kann diese Entwicklung ungeprüft als zeitgemäß und Gottgegeben hinnehmen. Das geschieht



GENERATION LOBPREIS

KAPITULIEREN WIR?

Dieser Artikel enthält aus Platzgründen keine Quellenangaben. Den kompletten Artikel mit allen Fußnoten finden Sie unter www.kfg.org.
Danke für Ihr Verständnis. Die Redaktion

leider auch überwiegend. Viele aber fragen sich auch: „Ist das so richtig und welche Folgen hat das?“

Sofort landet man in einer kontrovers diskutierten Auseinandersetzung, die die Gläubigen polarisiert. Die bisher durch wichtige Lehren begründeten Unterschiede zwischen den christlichen Konfessionen treten in den Hintergrund. Dafür sortiert man sich neu ein in zwei Lager mit fließenden Übergängen: Die einen, die dem Mainstream folgen und den modernen Lobpreisstil befürworten. Und die anderen, die sich fragen: Ist das die Musik- und Lobpreispraxis, die Gott gefällt? Ist das die Anbetung, die des biblischen Gottes würdig ist? Das Dilemma: erneut schmerzliches Potential für Auseinandersetzung, für Dissens, für Abgrenzung, für lieblosen pharisäischen Umgang mit anderen, ja Ablehnung. Unser geliebter Herr bewahre uns davor!

Wir kommen jedoch nicht umhin, uns mit dieser allgegenwärtigen Entwicklung auseinanderzusetzen. Ob wir wollen oder nicht, sie macht früher oder später vor keiner Gemeinde Halt und zwingt uns zur Standortbestimmung: Geben wir dem Trend nach oder widersetzen wir uns dieser Entwicklung? Und wenn wir widerstehen, warum bzw. mit welcher Begründung? **Generation Lobpreis – kapitulieren wir?**

**KENNZEICHEN UNSERER ZEIT: VERNETZUNG,
GLOBALISIERUNG, KOMMUNIKATION,
MOBILITÄT**

Warum können wir und insbesondere unsere Jugend uns der Auseinandersetzung so schwer entziehen? Wir sind hervorragend vernetzt. Wir sind mit ausgezeichneten Kommunikationsmöglichkeiten ausgestattet. Wenn jemand am anderen Ende der Welt hustet, bekommen wir das mit.

So werden Informationen schnell global verbreitet und untereinander ausgetauscht. Dementsprechend steigt die Informationsflut – und damit die Einflussmöglichkeiten. Welche Gemeinden z.B. in Australien entstehen und welchen weltweiten Einflussanspruch sie haben (z.B. Hillsong), hätte vor einigen Jahren bei uns niemanden interessiert. In Zeiten von Internet, Smartphone, Virtual Worship etc. sieht das anders aus.

Für jeden Geschmack ist etwas verfügbar. Jeder kann sich aussuchen, was ihm gefällt. Gegen diese Entwicklung kann sich keine Gemeinde abschotten. Ihre Jugendlichen bekommen in jedem Fall mit, was und wie es woanders läuft. Und sie vergleichen, und fragen sich, warum geht das bei uns nicht auch so? Das ist doch cool, da ist was los. Warum muss es so langweilig sein? Die Anziehungs- und Verführungskräfte sind immens. Es entsteht ein gewaltiger

Druck. Man hat weitverzweigte Kontakte. Freunde gehen woanders hin und laden ein. „Komm doch mal mit. Da ist viel mehr los!“

Der jungen Generation fehlt etwas, wenn es nicht „groovt“ und sie fordern den neuen Musikstil ein. Ohne ihn scheint Wachstum einer Gemeinde kaum noch möglich zu sein. Rick Warren (Pastor der Megagemeinde Saddleback Church in Lake Forest, Kalifornien) meint:

„Der Musikstil, für den Sie sich in Ihren Gemeinden entscheiden, wird eine der kritischsten (und umstrittensten) Entscheidungen sein, die Sie im Leben Ihrer Gemeinde treffen. Er kann sogar zum einflussreichsten Faktor dafür werden, wen Ihre Gemeinde für Christus erreicht und ob Ihre Gemeinde wächst oder nicht.“

Diese Einschätzung ist stark in Frage zu stellen.

Es braucht gute Argumente zu begründen, wenn man in der eigenen Gemeinde nicht auch dem Trend nachgeben will. Wir wollen versuchen, diese Argumente herauszuarbeiten und müssen uns dazu einige Fragen stellen u.a.:

- » Ist Musik wertneutral?
- » Was macht Musik mit uns – was machen wir mit Musik?
- » Welche Art von Musik entspricht dem Wesen Gottes?
- » Welche Kennzeichen trägt moderne Lobpreismusik/CCM und was bewirkt sie?
- » Welche Rolle sollte Musik für Christen und Gemeinden spielen?

Musik ist nicht nur nicht neutral. Sie ist Botschaft. Diese Botschaft hängt u.a. von ihren musikalischen Eigenschaften ab.

MUSIK IST NICHT NEUTRAL

Es ist eigenartig: Ausgerechnet im evangelikalen Lager befließt man sich eifrig und als ob es gar nicht anders sein könnte, die Neutralität von Musik zu betonen. So sehr man sich jedoch auch bemüht: Die wesentlichen wissenschaftlichen Erkenntnisse aus verschiedenen Fachbereichen wie Neurologie, En-

dokrinologie, Psychologie wie auch aus dem musikwissenschaftlichen und dem musikhistorischen Bereich zeigen: Musik ist nicht neutral! Alles andere ist frommes, pragmatisches Wunschdenken.

Das bestätigt auch die Erfahrung eines jeden Einzelnen und (was uns am wichtigsten ist) der biblische Befund! Musik übt Einfluss aus. Auf die Seele, auf unsere Gefühlslage. Das weiß jede Mutter, die ihr Baby schon in den Schlaf gesungen hat. Jedes Kind erkennt an Melodie, Stimmfärbung, Betonung und Lautstärke, warum man es bei seinem Namen ruft.

Unsere Sprache lebt von „Musik“ und gibt ihr erst ihre eigentliche Bedeutung, Botschaft und damit Wirkung (nicht nur in Tonalsprachen wie z.B. Chinesisch). Durch Hintergrundmusik im Kaufhaus sollen wir in Kauflaune gebracht werden. Marschmusik dient der Motivation und Gleichschaltung (Bsp. Drittes Reich), Filmmusik der Dramatik (ohne wären viele Filme nur langweilig!), bestimmte Tanzmusik der erotischen Beeinflussung der zwischengeschlechtlichen Beziehung. Ein Sirenton vermittelt Warnung, ein Posaunenton den Ruf zum Aufbruch (z.B. Militär, 1Ko 14,8 + 15,52), usw.

Musik begleitet uns auf Schritt und Tritt. Sie transportiert Botschaft, ja sie selbst ist Botschaft. Selbst ohne Text ist sie Botschaft und vermittelt entsprechende Information und Einfluss. Musik ist mehr als nur Töne. Sie spricht selbst und vermittelt Inhalt. Bei Sprache (Bsp. Rufen eines Namens) verstehen wir dies meistens sofort. Bei Musik entzieht sich das sehr oft unserem Bewusstsein. Trotzdem wirkt sie. Trotzdem ist der Einfluss da und der Inhalt wird transportiert. Dabei wirkt sie oft direkt auf unsere Seele/ Gefühle unter Umgehung unseres Verstandes. Wir sind ihrer Wirkung ausgesetzt. „In ihrem Kern ist Musik reine Mathematik – berechenbare Luftschwingungen, deren Frequenzen sich nach physikalischen Regeln überlagern. Und doch geschieht eine Art Wunder: Mathematik verwandelt sich in Gefühl.“ Musik ist nicht nur nicht neutral. Sie ist Botschaft. Diese Botschaft hängt u.a. von ihren musikalischen Eigenschaften ab.

WICHTIGE WIRKUNGEN VON MUSIK

Bestimmte Eigenschaften von Musik entscheiden darüber, welche Botschaft und welche Werte sie vermittelt, bzw. über ihre Eignung für den Zweck, für den sie bestimmt ist. Deshalb sollten wir verstehen, was Musik mit uns macht.

- a. Musik erzeugt starke Gefühle, die sie u.a. über neuronale Verschaltungen und unser Hormonsystem hervorruft. Deshalb hören (und machen) wir so viel und immer mehr Musik. Es besteht kein Zweifel daran, dass durch Musik unsere Gefühle positiv beeinflussbar sind, d.h. dass wir uns gut fühlen. Durch Musik mit entsprechenden Eigenschaften können über Ausschüttung entsprechender „Glückshormone“ die gleichen Wirkungen entstehen, wie wenn wir Schokolade essen oder Drogen nehmen. Musik wirkt wie eine Droge, Sex oder schönes Essen.
- b. Wenn wir durch Musik unsere Gefühle positiv beeinflussen, macht uns das empfänglicher für Botschaften/ Beeinflussung/ Bewertung der Gesamtsituation (gesungene Textinhalte, Informationen der Umgebung), abgesehen von der Botschaft, die Musik selbst transportiert.
- c. Trotz musikalischem Hörerlebnis dominiert unser Auge immer noch unsere Wahrnehmung! Das bedeutet, dass unser Musikerlebnis auch vom Auftreten und Gehabe des Musikinterpreten bzw. der Band beeinflusst wird. Das Geschehen auf der Bühne bestimmt ganz wesentlich die Beeinflussung unserer Emotionen.
- d. Bei Massenveranstaltungen entsteht während des musikalischen Gemeinschaftserlebnisses durch die nonverbale suggestive Informationsübertragung eine Gruppendynamik bis hin zum (unbewussten) Gruppenzwang. Das, was alle gut finden, findet man auch selbst gut. Und es wird nicht mehr kritisch (nüchtern) hinterfragt: Was erlebe ich hier? Was habe ich gehört? Kann ich dem zustimmen? Denn man hat ja ein gutes Gefühl.
- e. Wie stark Musik auf uns wirkt,

hängt allerdings entscheidend davon ab, was wir bewusst zulassen.

- f. Bestimmte Eigenschaften der Musik entscheiden darüber, welche Botschaft sie vermittelt, bzw. über ihre Eignung für den Zweck, für den sie bestimmt ist. Z.B. können monotone Wiederholungen mit Bewegung drogenähnliche Einflüsse und Zustände erzeugen.
- g. Die Entstehung von Musik steht oft unverkennbar im ursprünglichen Zusammenhang mit bestimmten kulturellen Verhältnissen, Geisteshaltungen, gesellschaftlichen Strömungen, nicht zuletzt religiösen Weltanschauungen. Auf Popmusik und ihre Rahmenbedingungen trifft dies im besonderen Maße zu.

WICHTIGE KENNZEICHEN UND WIRKUNGEN VON POPMUSIK IM BESONDEREN

Spezifische musikalische Kennzeichen sind große Lautstärken durch elektronische Verstärkungsmöglichkeiten, welche der modernen Popmusik überhaupt erst ihren Siegeszug ermöglichten, wie auch Klangdauer und -intensität, Monotonie und Rhythmus, Wiederholung, unsaubere Klänge, einfach strukturierte Melodien. Es bleibt zu beachten, dass die meisten dieser Elemente ihren Ursprung in Naturvölkern, im Schamanismus, in religiösen Ritualen haben, die meist in Kombination mit Bewegung oder Tanz zur Kontaktaufnahme mit der jenseitigen Welt (Transzendenz) dienten. Diese sind besonders geeignet, auf Gefühle einzuwirken, Begeisterung und Erregungssuperlative zu erzeugen, bis hin zu Enthemmung, Rausch und Ekstase. Hier findet Konditionierung u.U. bis hin zum Suchtverhalten statt. Rock- und Popmusik weist in besonderer Weise diese manipulierenden Stilmerkmale auf.

Popmusik ist untrennbar mit ihren für sie typischen Rahmenbedingungen und Wirkungen verbunden. Ihr Einfluss wird davon massiv mitbestimmt.

- a. Massenveranstaltungen mit Kollektiverregung und gruppendynamischer Gleichschaltung. Das musikalische Gemein-

schaftserlebnis führt eher zur Akzeptanz der Botschaft der Musik und ihrer Textinhalte.

- b. Überflutung mit akustischen (Lautstärke), visuellen (Lichteffekt, Bühnenbild) und sensitiven Reizen (Bassdruck, motorische Stimulation, rhythmische Bewegung, Tanz) bewirken eine drogenähnliche Stimulation und Manipulation der Gefühle über alle Sinne.
- c. Star- und Bühnenkult mit Menschenverherrlichung, Unterhaltungsshow, Spektakel und Event fokussieren ausgeprägt auf Menschenverehrung. Sie stehen für die Erlebniskultur, den Unterhaltungscharakter und damit für den weltlichen Charakter dieser Musik.
- d. Gradueller Verlust der Orientierung, Selbstkontrolle und Aufmerksamkeit. Wir finden Einschränkung der Wahrnehmung, des Bewusstseins, des aktiven Denkens sowie Bewusstseinsveränderung, meditative Versenkung, Rausch, Trance / Ekstase bis hin zu Unordnung und Enthemmung.
- e. Emotionale Erregungszustände und Gefühlssuperlative mit Selbstgenuss zielen auf ein ichzentriertes Erlebnis ab.

Das alles stellt eine weltliche, gottlose, parareligiöse Scheinwelt dar. Sie ist geeignet, Wirkungen hervorzurufen, die ebenso durch Drogen oder Alkohol erreicht werden könnten. Sie treten bis heute nicht umsonst oft in Kombination in Erscheinung („sex and drugs and rock’n roll“).

DIE BOTSCHAFT

Mit diesen Kennzeichen und Wirkungen ist sie Ausdruck von moralischen Werten wie Subversion, Protest, Grenzenlosigkeit, (sexuelle) Befreiung, Sinnlichkeit, Selbstbestimmung, Lustbefriedigung, Selbstgenuss, Befreiung von traditionellen christlichen Strukturen mit ihrem Ursprung im Lebensgefühl und kulturellen Umfeld der 50er Jahre.

Rock- und Popmusik mit ihren musikalischen Eigenschaften als auch den für sie typischen Rahmenbedingungen transportieren eine Botschaft, die kaum von ihr getrennt werden kann. Hierzu gibt

es vielfache Aussagen, Hinweise und Bestätigungen von Musikern selbst wie auch aus der Wissenschaft. Ihre Eigenschaften definieren ihre Eignung für eine gewisse Wirkung und Botschaft. Die Botschaft schlechthin von Popmusik knapp zusammengefasst lautet: Weltlichkeit (1Joh 2,15)! Diese Botschaft kann nicht abgeändert werden, indem man z.B. einfach einen christlichen Text dazu singt.

Als extremes Beispiel sei hier auf die Hardrockgruppe SLEEPING GIANT – Tithemi verwiesen, die den Text aus Matthäus 5,38-45 besingt. Gegensätzlicher können gesungener Textinhalt und Botschaft der Musik kaum sein.

Die heutige Lobpreismusik (CCM) weist in den Veranstaltungen in abgestufter Ausprägung identische Parallelen zu den beschriebenen Kennzeichen der Popmusik auf. Als Beispiele seien hier erwähnt: Immanuel Lobpreiswerkstatt, Kim Walker Smith „Holy Spirit You Are Welcome Here“, ICF, Hillsong (Bühnenshow, gezielte Gefühlsstimulation, Event- und Erlebnischarakter) etc.

Popmusik ist untrennbar mit ihren für sie typischen Rahmenbedingungen und Wirkungen verbunden. Ihr Einfluss wird davon massiv mitbestimmt.

MUSIK ZUR EHRE UND ANBETUNG GOTTES

Angesichts dieses Charakters der Lobpreismusik (CCM) fragen wir uns: Was sagt uns die Heilige Schrift über Musik und Anbetung, die Gottes würdig ist?

Musik zur Ehre und Anbetung Gottes muss mit Seinem Wesen, Seiner Heiligkeit übereinstimmen. Gott sagte durch den Propheten Amos zu seinem Volk: „Tue nur weg von mir das Geplärre deiner Lieder, und dein Harfenspiel mag ich gar nicht hören!“ (Amos 5,23) Dieser Vers zeigt zunächst die einfache Tatsache auf, dass unserem Herrn offensichtlich nicht jede Art von Musik gefällt. Warum nicht?

Von Gottes Wesen lassen sich Prinzipien ableiten, denen auch die Musik – einschließlich ihrer Rahmenbedingungen – entsprechen muss, wenn sie zu Seiner Ehre dienen soll.

Die Bestimmung eines Christen ist, zu sein wie Er. Unser Wesen soll entsprechend dem Willen Gottes und Seiner Heiligkeit verändert und erneuert werden, denn unsere Bestimmung ist, dem Ebenbild seines Sohnes, Seinem Wesen gleichgestaltet zu werden (Röm 8,29, Röm 12,2, 1Petr 1,14-16).

Daraus folgt:

1. Jede Art von Musik – natürlich auch Lobpreismusik – sollte Gottes Wesen entsprechen und nicht die Wesenszüge der Welt tragen, damit sie Ihm gefallen kann.
2. Auch Musizieren oder Singen muss von Gottes Geist gewirkt und nicht von fleischlichem Wesen beziehungsweise Bedürfnissen bestimmt sein (Gal 5,24-25).
3. Musizieren oder Singen soll von (musikalischer) Ordnung bestimmt sein (1Ko 14,33+40). Das gilt für Komponieren, Musizieren und Konsumieren gleichermaßen.
4. Musizieren oder Singen soll in einem nüchternen und wachen Zustand stattfinden und dazu beitragen, dass wir geistlich nüchtern und wach bleiben. Unser Verstand spielt dabei eine entscheidende Rolle (1Petr 5,8, 1Kor 14,15).
Der biblische Gottesdienst steht mit seiner Nüchternheit im Gegensatz zu heidnischen Kultveranstaltungen mit ihrer Emotionalität. „Der zur Entscheidung freie Mensch ist das Ziel des Wortes Gottes, nicht der ekstatisch von Wille und Verstand „befreite“... Der christliche Gottesdienst ist eben gerade kein Event, Erlebnis oder Hochgefühl, auf das man „abfahren“ könnte. ... Musik, die in Rausch und Ekstase (Außer-sich-sein) führen will, ist mit christlichem Gottesdienst unvereinbar, weil er eben wesensmäßig anti-ekstatisch ist“.

MUSIK UND DAS WESEN GOTTES

Von Gottes Wesen lassen sich Prinzipien ableiten, denen auch die Musik – einschließlich ihrer Rahmenbedingungen – entsprechen muss, wenn sie zu Seiner Ehre dienen soll. Fragen wir uns mit der folgenden Gegenüberstellung, ob die moderne Lobpreismusik (CCM) diese widerspiegelt:

Gott, der Heilige	oder	Der fleischliche Mensch / Welt
Im Mittelpunkt: Ehre Gottes	oder	Menschenkult, Starkult, Show, Ichzentriertheit (Jes 42,8)
Göttliches Wesen	oder	Weltliches Wesen (1Petr 1,14-15)
Demut, Bescheidenheit	oder	Selbstdarstellung, Selbstliebe (Phil 2,3)
Echte Liebe zu Gott	oder	menschl. erzeugte Gefühle / Manipulation der Seele (Röm 13,14)
Was Gott gefällt	oder	Unterhaltung, was dem Menschen gefällt (fleischl. / Röm 8,8)
Ehrfurcht vor Gott	oder	eigener Genuss, Erlebnischarakter / Event (Röm 8,5-8)
Anbetung Gottes im Geist	oder	Bedürfnisbefriedigung durch Gefühlsrausch (Joh 4,24)
Einheit im Geist	oder	gefühlte Einheit auf Kompromissbasis (2Tim 4,2-3)
Friede im Geist	oder	Toleranz durch Ignorieren bibl. Unterschiede (Joh 14,27)
Ordnung	oder	Unordnung (1Kor 14,40)
Disziplin	oder	unbeherrschtes Wesen / Enthemmung (Gal 5,22-24)
Nüchtern / wach sein	oder	Unnüchternheit / Erregung / Trance / Ekstase (1Thess 5,6)
Biblische Lehre	oder	einseitige bzw. falsche Lehre (1Tim 4,13-16)

GEWICHTUNG UND AUSRICHTUNG VON MUSIK IM NEUEN TESTAMENT

Wir finden im Neuen Testament insgesamt nur vier Bibelstellen (Eph 5,18-19, Kol 3,16, 1Kor 14,15, Jak 5,14) mit konkreten Lehranweisungen zum Gesang. Mit den weiteren Stellen (Offb 5,9; Offb 14,3; Offb 15,3; Apg 16,25; Hebr 2,12 und Mt 26,30 bzw. Mk 14,26/Hallel-Psalmen 115–118) sind hiermit alle Bibelstellen vollständig aufgeführt, in denen im Neuen Testament Lieder oder Gesang erwähnt werden – bemerkenswert wenig! In der Gesamtschau dieser Stellen lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

1. Es überrascht, wie geradezu sparsam dazu Stellung genom-

men wird. Allein das drückt aus: Der Schwerpunkt liegt im Neuen Testament eindeutig auf Predigt/Lehre/Wort – nicht auf Gesang oder Musik. Im Praxisbericht von Apg 2,42 fällt auf: Hier fehlt Gesang und Musik! Man verzeihe mir die etwas ironische Bemerkung: Nach heutiger Praxis müsste diesem Vers doch etwas hinzugefügt werden: „Sie verharr-

ten vor allem im Lobpreis.“ Wir stellen eine völlige Überbewertung von Lobpreismusik in unserer Zeit fest. Vermehrt stellt sie den Hauptteil oder gar einzigen Inhalt der Zusammenkünfte von Christen. Tendenz zunehmend. Im Neuen Testament finden wir durch das Wort bzw. die Predigt bestimmte, nicht durch Musik dominierte Gemeinden. Kurz: Wortgemeinden – nicht Musikgemeinden!

2. Geistliche Musik/Singen ist eine „Herzensangelegenheit“ (Eph 5,18-19; Kol 3,16), d.h. verinnerlicht – nicht eine primär nach außen gerichtete Angelegenheit eines Events oder gar einer Show.

3. Musik / Gesang ist eine geistliche Kommunikationsform, die den Verstand ansprechen soll, nicht zuerst das Gefühl. Sie wird in Eph 5,18-19 im Gegensatz zum Berauschen erwähnt. Die Betonung liegt auf „den Verstand ansprechend“, auf „reden“, d.h. auf Text und Nüchternheit (1Ko 14,15-19, Eph 5,18-19, Kol 3,16). In diesen wenigen Lehrversen legt Paulus auch beim Singen Wert auf das Wort, das lehrhafte und verständliche Loben.
4. Musik / Gesang soll auf den Herrn ausgerichtet sein, nicht auf eigene(s) Erlebnis / Gefühl / Bedürfniserfüllung (Ich-zentriertheit) – „singt und spielt dem Herrn!“
5. Durch die Betonung eines neuen Liedes in der Offenbarung (und auch im Alten Testament) drängt sich der Gedanke auf, dass bei geistlichem Gesang schwerpunktmäßig nicht auf Weltliches zurückgegriffen werden soll.

GEIST UND FLEISCH UND DIE ROLLE DER GEFÜHLE

Wir kommen nun zu einem grundsätzlichen Zusammenhang. Gott ist Geist und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten (Joh 4,24). Und wer mit Gott kommunizieren will, muss das über den Geist tun. Gerade wahre biblische Anbetung ist ausschließlich über den Geist möglich.

1Kor 2,14: *Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geiste Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht verstehen, weil es geistlich beurteilt werden muss. (siehe auch V.12+13)*

Gal 5,16: *Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.*

Gal 5,17: *Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist und der Geist wider das Fleisch; diese widerstreben einander, so dass ihr nicht tut, was ihr wollt.*

Der Geist Gottes möchte uns immer auf dem Weg über unseren Geist, nie aber über die Gefühle ansprechen. Denn Fleischliches, d.h. das was von uns selbst kommt und weltlich geprägt ist, kann Gott nie gefallen.

Röm 8,5+8: *Denn die nach dem Fleische leben, sinnen auf das, was des*

Fleisches ist, die aber nach dem Geiste leben, auf das, was des Geistes ist ... Die aber im Fleische sind, vermögen Gott nicht zu gefallen (siehe auch V.12+13).

Wenn wir bei einem unserer teils auch musikalisch sehr schönen Gemeindelieder von der Melodie angerührt werden und uns Gefühls-äußerungen überkommen, dann ist das noch keine Geisteswirkung. Die Geisteswirkung ist, wenn wir uns (d.h. unser Geist und erst dann meine Seele) vom Heiligen Geist auf dem Weg über die Wirkung der geistlichen Wahrheiten des Wortes ansprechen lassen und so auf den Heiligen Geist reagieren.

Damit ist es nicht von vornherein etwas Verwerfliches, wenn man eine schöne Melodie auch als schön empfindet und sie uns auch in unserer Seele berührt, d.h. Gefühle auslöst. Hier kommt übrigens die Geschmacksfrage ins Spiel. Abhängig von Prägung, eigener Musikalität und kulturellem Hintergrund empfindet der Mensch Musik subjektiv als schön. Dies kann nicht als absolut und als allgemeingültiger Maßstab gesetzt werden. Es ist subjektiv.

Solche Gefühle müssen wir aber unterscheiden von der Wirkung des Heiligen Geistes. Dieses Berührt-Sein ist noch keine Wirkung des Heiligen Geistes! Denn eine schöne Melodie oder ein als schön empfundenes Instrumentalstück kann die gleiche, unsere Gefühle anrührende Wirkung haben, völlig unabhängig davon, ob überhaupt ein Text dazu gesungen wird und genauso unabhängig davon, welchen Inhalt dieser Text hat. Das ist aber keine Wirkung des Heiligen Geistes.

GEFÜHL NICHT GLEICH GEISTESWIRKUNG

Es wird aber dann bedenklich und führt in die Irre, wenn wir Gefühls-regungen als Wirkung des Heiligen Geistes etikettieren. Wir tun damit Gott Gewalt an. Wir unterstellen Ihm etwas zu tun, was Er nicht tut. Damit beten wir ganz bestimmt nicht Ihn an. Warum nicht? Wenn wir Gefühle, die wir selbst erzeugt haben, fälschlicherweise als von Ihm gewirkt bezeichnen, dann ist das Etikettenschwindel. Oder noch klarer ausgedrückt: Lüge! Wir versuchen etwas geistlich zu rechtfertigen, was menschlich erzeugt ist.

Warum und für wen tun wir das? Für den Herrn? Um tatsächlich Ihn anzubeten? Oder doch eher für uns, um ein Erlebnis des Hoch- oder Glücksgefühls zu erleben. Anders ausgedrückt: Es handelt sich bei der modernen Lobpreispraxis zumeist um eine bedürfnisorientierte, gefühls-orientierte, auf mich selbst zentrierte musikalische Anbetungspraxis – aber nicht notwendigerweise um wahre Anbetung unseres Herrn.

Hier liegt der Kern unseres Problems. Was macht Musik mit uns und was machen wir mit Musik? Es ist diese Bedürfnisorientierung, die dazu führt, dass sich unsere Gottesdienste und Zusammenkünfte immer mehr dahin entwickeln, dass die Predigt, die das Wort Gottes zu Seiner Ehre und zu unserem Segen vermittelt, verdrängt wird zugunsten einer immer mehr Raum einnehmenden Lobpreispraxis. Wir suchen die Unterhaltung, den Event, die Stimulation unserer Gefühle. Der Geist Gottes sucht dagegen Anbeter, die Gott in Geist und Wahrheit anbeten.

Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Gerade wahre biblische Anbetung ist ausschließlich über den Geist möglich.

Von unserer Seite ist Kontaktaufnahme mit dem Herrn immer nur im Geist durch den Geist möglich (Röm 8,26), nie auf dem Weg über das Fleisch. Deshalb sind alle Versuche, durch Lobpreismusik unsere Gefühle zu stimulieren, abwegig und ungeistlich. Sie entsprechen dem Weg der Welt, wo man dem Menschen dienen und sich im breitesten Sinn gut fühlen will. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes fleischlich, auf uns selbst gerichtet. Diesem Ziel wird alles andere untergeordnet. Wir wollen unterhalten werden! Unterhaltung dient dem Gefühl, wir wollen uns gut fühlen.

Gott geht es nicht darum, dass wir in der Gemeinde unseres Herrn unterhalten werden, sondern dass wir unseren Herrn Seiner würdig anbeten. Ein biblischer Lobpreis

ist durch den Geist vornehmlich auf Gott ausgerichtet. Die meisten Lobpreisveranstaltungen mit CCM tragen den Charakter von Unterhaltungsveranstaltungen und sind durch ihre Kennzeichen auf das Gefühl ausgerichtet.

Natürlich ist es durchaus möglich, dass sich ein Mensch trotz einer aufgeheizten, gefühlsgeladenen, musikalischen Atmosphäre in aufrichtiger, nicht auf sich selbst bezogener Weise auf den Herrn ausrichtet und ihn anbetet. Der Herr sieht das Herz an! Dies gilt übrigens für grundsätzlich jede, in welchem äußeren Rahmen auch immer praktizierte, oft so oberflächliche Anbetung, auch und gerade in den eigenen Reihen.

An Gott zu glauben, mit Ihm zu rechnen und Ihn anzubeten ist eine Angelegenheit der geistgewirkten Gewissheit und der geistlichen Gemeinschaftspflege mit Ihm, nicht eines seelischen Gefühls.

DIE WURZELN DER LOBPRESSBEWEGUNG

Es kommt nicht von ungefähr, dass die Lobpreisbewegung überwiegend aus charismatischen Wurzeln stammt. Eine der wichtigsten Fehlentwicklungen im charismatischen Bereich ist, dass man sich Gott bzw. den Heiligen Geist verfügbar macht. Man meint, man könne auf bestimmte Art und Weise über gewisse Wirkungen des Heiligen Geistes und seine Macht bestimmen. Ihn instrumentalisieren. Grundlage hierfür ist eine falsche Lehre über den Heiligen Geist bzw. die Rolle, die er innerhalb der Dreieinigkeit, aber auch in unserem Leben einnimmt. Das beginnt damit, dass man ihn direkt anbetet (aber: er ist derjenige, durch den wir überhaupt erst zum Vater beten können [Röm 8,26-27]).

Es geht weiter damit, dass man ihn in Lobpreisveranstaltungen bittet zu kommen, den Raum zu füllen etc. und seine Wirkung zu entfalten – Inhalt vieler charismatischer Lieder – und, man beachte, katholischer Gebete. Die Schrift sagt: Wenn ich Kind Gottes bin, dann wohnt Gott durch

seinen Geist in mir. Wo ich bin, da ist Gottes Geist (Röm 8,14-16). Das ist das Wesen meiner Errettung, dass Jesus Christus durch seinen Geist in mir Wohnung gemacht hat (Eph 1,13-14; Joh 14,23). Dann muss ich ihn nicht noch zusätzlich bitten zu kommen, nein, dann kann ich das gar nicht. Denn er ist schon da (Joh 14,23; Röm 5,5; 2Tim 1,7 u.a.). Es wird im Neuen Testament nirgendwo von einer solchen Praxis berichtet oder dazu aufgefordert.

Es ist durchaus völlig in Ordnung sich an Musik zu erfreuen. Die unterschiedlichen Geschmäcker lassen hier sicher auch eine große Bandbreite zu. Allerdings würde ich mich bei all meinem Musikkonsum daran orientieren, ob diese Musik dem Wesen Gottes entspricht (siehe Punkt: Musik und das Wesen Gottes). Denn ich möchte ja aus Liebe zu meinem Herrn, dass mein ganzer Lebensstil, mein ganzes Ich, meine ganze Gesinnung dem Wesen Jesu entsprechen (Röm 12,1-2, Phil 2,1-8).

Hier liegt im Übrigen der Kern der Anbetung unseres Herrn: In einem hingegeben Leben, nicht in einem bewusst provozierten gefühlsgeladenen Anbetungsevent, indem ich mir immer wieder meinen Gefühls-Kick abhole, genauso wie ich mir mein Gefühlshoch durch Essen von Schokolade (= Frustessen) oder auf viele andere Art und Weise (z.B. Drogen) abholen könnte.

Der Heilige Geist wirkt nicht auf dem Weg über das Gefühl bzw. die Seele (1Kor 2,14). Er spricht uns über unseren Geist an (Röm 8,16). Lasse ich Jesus Christus durch Seinen Geist heiligend auf meine Seele einwirken (1Thess 5,23), was zu der Anbetung führt, die Gott gebührt und Ihm wohlgefällig ist? Selbstverständlich wirkt er auf die Seele ein und löst Gefühle aus – jedoch geistgewirkte Gefühle, z.B. Freude als Frucht des Geistes (Gal 5,22). Nicht menschlich/seelisch/fleischlich erzeugte Gefühle. Die durch Gottes Geist angeleitete, errettete Seele (Röm 8,14) antwortet u.a. durch Lobgesang, indem sie sich am Wesen Gottes ausrichtet. Lobe den Herrn meine Seele... (Ps 103,1 etc.).

Wir dürfen jedoch nicht Gefühle auslösen und dann behaupten, sie seien vom Heiligen Geist. Es ent-

spricht nicht der Heiligen Schrift, wenn wir „methodisch“ durch eine entsprechende Lobpreispraxis mit den dafür geeigneten musikalischen Elementen (Musikstil, Show, Event etc.) Gefühle auslösen und dann behaupten, das käme vom Heiligen Geist oder gar meinen, gerade besonders dann würde der Heilige Geist kommen und besonders wirken. Sozusagen ausgelöst in diesem (Lobpreis-)Moment durch diese (Lobpreis-)Praxis. Aber genau diese Auffassung finden wir in so mancher Begründung für den charismatischen Lobpreis.

UNZUVERLÄSSIGKEIT DER GEFÜHLE

Unsere Gefühle täuschen uns. Sie sind ein völlig unzuverlässiger Partner, wenn es um unsere geistliche Wahrnehmung von Gott geht. An Ihn zu glauben, mit Ihm zu rechnen und Ihn anzubeten ist eine Angelegenheit der geistgewirkten Gewissheit (Hebr 11,1; 1Kor 2,12) und der geistlichen Gemeinschaftspflege mit Ihm, nicht eines seelischen Gefühls.

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun“ (Joh 15,5).

„Durch ihn lasset uns nun Gott allezeit ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die «Frucht der Lippen», die seinen Namen bekennen!“ (Hebr 13,15)

Gefühle und Stimmungen sind beeinflussbar, manipulierbar, abhängig von zig äußeren und inneren Einflüssen und Umständen (Wetter, Jahreszeit, Lichtverhältnisse, Befriedigungszustand menschlicher (teils durchaus legitimer) Bedürfnisse, Zustand unseres Körpers, Krankheit, Schmerzen, Hormone, Tagesform, Medikamente, Konsum von Stimulantien, Musik [„wer fühlen will, muss hören“] etc.). Die Gewissheit und Freude im Geist steht über den äußeren Umständen und dominiert unsere Seele trotz widriger Verhältnisse. (Phil 4,11-13: „Ich habe gelernt...“) Das sehen wir in wunderbarer Weise bei Paulus und Silas im Gefängnis (Apg 16,25). Sie benötigten keine aufheizende Lobpreisband für ihren Lobpreis Gottes, trotz widrigster Umstände. Das ist geistgewirkt!

Das Gleiche gilt in Matthäus 26,30 für unseren geliebten Herrn,

der dieses Loblied (hebr.: Hallel) mit seinen Jüngern sicher zusammen angestimmt hat. Und das direkt vor seinem schwersten Gang über Gethsemane zum Kreuz.

Gott ist Geist. Und wer mit Gott kommunizieren will, kann das nur über den Geist tun. Gerade wahre Anbetung ist ausschließlich über den Geist möglich.

LOBPREISMUSIK (CCM) HAT WIRKUNGEN UND FOLGEN

- a. Im Mainstream finden wir eine starke Überbewertung von Lobpreismusik auf Kosten des Schwerpunktes der lehrmäßigen Unterweisung.
- b. Bedürfnisbefriedigung, eigener Genuss und Erlebnisorientierung (musikalischer Event) bedienen das Ego durch ausgeprägte unnüchterne Emotionalisierung (seelischer Gefühlsrausch) und bedürfnisorientierten Unterhaltungscharakter der Veranstaltungen. Hier liegt der Hauptgrund für ihren weltweiten Erfolg. Eine „gemachte“, gefühlsorientierte Anbetung ist keine durch Gottes Geist gewirkte Anbetung. Gottesdienst muss aber den Geist ansprechen. Entsprechend muss sein Charakter ausgerichtet sein.
- c. Erzeugte Glücksgefühle möchten wieder erlebt werden. Deshalb werden entsprechende Events bevorzugt, die das versprechen. Dieser Trend wird durch die Gewöhnung an Popmusik stark unterstützt (siehe Einleitung). Dadurch werden Veranstaltungen mit anderem Charakter eher gemieden: Veranstaltungen mit nüchternem Charakter, ohne übersteigerte Emotionen, die Gott in den Mittelpunkt stellen, nicht das eigene Erlebnis.
- d. Glücksgefühle werden fälschlicherweise als Geisteswirkung gedeutet.
- e. Die musikalisch erzeugte positive Stimmungslage erhöht die Bereitschaft, Textinhalte und falsche Lehren leichter und unkritischer zu übernehmen und zu akzeptieren.
- f. Erzeugte Glücksgefühle in der Gruppe erlebt, haben einen stark gleichschaltenden

und einheitsfördernden Effekt (Gruppendynamik). Die Emotionalisierung mit Kollektiverregung vermittelt ein unbiblisches Gefühl von Liebe und Einheit unter Christen und fördert die Öffnung für Akzeptanz/ Toleranz von unbiblischen Lehren. Es entsteht eine Einheit im Gefühl – nicht im Geist! (Massen-) Veranstaltungen verführen zu konfessionsübergreifender konformer Haltung. Diese Einheit auf Kompromissbasis entsteht auf Kosten der von der Heiligen Schrift gegebenen lehrmäßigen Positionen. Die überkonfessionelle Einheit der Christen ist erklärtes Ziel verschiedener moderner Lobpreisvertreter und Veranstalter (z.B. Vision Lobpreiswerkstatt Immanuel, Martin Pepper, Andreas Boppart (Jugend mit einer Mission, CH), Hillsong etc.) und soll durch Lobpreis hergestellt werden.

- g. Durch Show, Starkult und Showgehebe der Musiker mit Selbstdarstellung und Selbstproduktion steht die Ehre Gottes, wenn überhaupt nur noch bedingt im Mittelpunkt, auch wenn das anders dargestellt wird.
- h. Die heutige Lobpreispraxis entspricht in weiten Teilen nicht dem Wesen Gottes. Weltliches Wesen verdrängt Göttliches Wesen, Ehrfurcht vor Gott und geistgewirkte Anbetung.
- i. In Liedtexten werden häufig falsche Lehren transportiert (besonders Charismatik). Gemeinde Jesu wird vermischt mit der religiösen Welt, da viele Konfessionen lange nicht deckungsgleich mit der Gemeinde Jesu sind.
- j. Die Grenzen zur Welt werden verwischt durch Übernahme einer weltlichen Musikpraxis. Nicht wir gehen auf die Welt zu, sondern wir holen uns die Welt und ihr Wesen in die Gemeinden herein.

DREI HAUPTGEFAHREN DES MODERNEN LOBPREISES (CCM)

1. Moderner Lobpreis hat die Tendenz, das Wort Gottes und biblische Lehre in den Gemeinden zu verdrängen und transportiert oft auch unbiblische Lehren.
2. Moderner Lobpreis fördert eine

seelische emotionalisierte Anbetung. Der Unterhaltungscharakter bedient eine egozentrische weltliche Bedürfnisbefriedigung. Er ist dem Wesen Gottes fremd und nicht geistgewirkt auf Gott ausgerichtet.

3. Moderner Lobpreis fördert überkonfessionelle Einheit und damit Akzeptanz von unbiblischen Lehren. Es entsteht oft eine gefühlte, nicht geistgewirkte Einheit.

WIE SOLLTEN WIR DAMIT UMGEHEN? KONSEQUENZEN FÜR UNS PERSÖNLICH

- a. Jeder ist persönlich herausgefordert, den eigenen „Geschmack“ und das eigene Musikkonsumverhalten zu überprüfen: Warum höre ich? Was höre ich (weltliche wie christliche Musik?!)? Wieviel höre ich (Dauerbeschallung)? Nicht alles, was mir gefällt oder wobei ich mich gut fühle, ist gut für mich. Paulus schreibt: *"Alles ist mir erlaubt — aber nicht alles ist nützlich! Alles ist mir erlaubt — aber ich will mich von nichts beherrschen lassen!"* (1Kor 6,12)
- b. Nicht jeder kann ein Musikkexperte sein – aber jeder hört Musik und ist betroffen! Deshalb ist jeder gefordert, sich eine geistlich-biblische Meinung zu bilden und nicht einfach mitzumachen, weil es alle so machen.
- c. Trotzdem wird uns hier auch bereicherndes neues Liedgut geschenkt, das nach Prüfung (1Thess 5,21) bei entsprechender musikalischer Praxis der Anbetung unseres Herrn dienen kann. Wir dürfen das Kind nicht mit dem Bad ausschütten! Nicht jede Synkope, nicht jede Wiederholung, nicht jede einfache Melodie, nicht jeder Rhythmus ist automatisch weltlich! Geistliche Wachsamkeit gegenüber dem Mainstream und Vorsicht vor den (bereits eingetretenen) unbiblischen Folgen ist das Gebot der Stunde.
- d. Im Kontakt mit andersdenkenden Christen gilt es diese als Geschwister wertzuschätzen und ihnen in Liebe zu begegnen. Man sollte gründlich prüfen, wie weit man an Veranstaltungen mit schwerpunktmäßigem und

entsprechendem Musikcharakter teilnimmt. *"Wer sich dünkt er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!" (1Kor 10,12)*

- e. Es gilt das eigene geistliche Profil zu wahren, aber den Kontakt zu wagen. Beides erfordert ein festes lehrmäßiges Fundament, einen klaren wachen geistlichen Blick.
- f. Zur Selbstprüfung stellen wir uns einige einfache Fragen: Warum kommen wir in den Gottesdienst? Um unsere Gefühlsdosis abzuholen – oder um den Herrn in Ehrfurcht anzubeten? Um wen geht es uns im „Lobpreis“: Um uns oder um Ihn? Darum, dass wir etwas erleben (Unterhaltung) oder dass wir uns vor Ihm beugen? Darum, dass unsere Bedürfnisse nach guter Stimmung (Gefühl) gestillt werden, oder dass Er durch seinen Heiligen Geist die Anbetung in uns wirken kann, die vor Ihm angenehm ist? Darum, dass Menschen mit ihrer Performance und Kunst (auf der Bühne) und letztendlich wir selbst in unserem Gefühlserlebnis im Mittelpunkt stehen oder dass der Heilige, der Höchste, der

Ewige, der Schöpfer Himmels und der Erde, der das Opferlamm für uns ist, die Ehre und den Lobpreis und die Anbetung bekommt, derer nur Er nach Offb 5,12 allein würdig ist?

- g. Damit ist nicht gesagt, dass Musik und Singen im Gottesdienst nicht seinen festen Platz haben soll. Das wäre nicht Gottes Wort entsprechend, denn grundsätzlich ist Musik eine wunderbare Gabe Gottes.
- h. Die Frage zum Musikstil ist ein Anspruch an unseren Lebensstil. Paulus schreibt: *„Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, kraft der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst! Und passet euch nicht diesem Weltlauf an (auch nicht in der Musik!), sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, um prüfen zu können, was der Wille Gottes sei, der gute und wohlgefällige und vollkommene“ (Röm 12,1-2).*

RAHMEN UND BILD

Einen Gottesdienst wie ein Chris-

tenleben kann man mit einem Bild vergleichen. Es ist das Gemälde selbst, welches das Hauptmotiv zeichnet. Jedes Gemälde hat in der Regel auch einen Rahmen, der es einfasst und dadurch das Hauptmotiv noch mehr zur Geltung bringt.

Das Hauptmotiv steht für unseren Herrn Jesus Christus. Das Gemälde steht für Sein Wort / Predigt / Lehre. Die Verkündigung hat unseren Herrn als Motiv im Zentrum. Die Musik bildet den Rahmen, welcher das Gemälde mit dem Hauptmotiv zur Geltung bringen soll, aber eben nicht selbst ins Zentrum vorrücken darf.

Generation Lobpreis? Sie ist eine Herausforderung. Aber wir wollen in unseren Gemeinden nicht kapitulieren. Wir wollen eine biblische Lied- und Musikpraxis aufbauen.

Möge unser Herr uns allen Gnade schenken, dass wir Ihn immer mehr erkennen und unser ganzes Leben ein Lobpreis zu seiner Ehre wird.

Und möge er uns alle bewahren, damit wir die Orientierung nicht verlieren. ☞

LEITLINIEN FÜR EINE BIBLISCHE MUSIK- UND LOBPPreisPRAXIS IN DER GEMEINDE

1. Keine Unterhaltungsshow in der Gemeinde! Stichwort: Event, Starkult, Showgehabte der Musiker auf der Bühne, Animation, Bands. Durch eine Grenzziehung in diesem Bereich wird der heutige Lobpreisstil bereits stark in Frage gestellt.
2. Musik / Lobpreis soll in der Gemeinde nicht die dominierende Rolle spielen (Lobpreis auf Kosten des Wortes)
3. Musik / Lieder dürfen keine falschen Lehren transportieren (Charismatik etc.).
4. Musik darf keine überkonfessionell verbindende Rolle spielen, mit dem Ziel, wichtige Lehrunterschiede zunehmend zu ignorieren (Charismatik, Katholizismus etc.). Das wäre eine falsch verstandene Einheit! Gemeindegewachstum soll nicht durch Anbiederung und Anpassung an die Welt erreicht werden.
5. Musik bzw. Lobpreispraxis in der Gemeinde muss dem Wesen Gottes entsprechen.
6. Musik darf nicht gezielt eine gefühlsbetonte, seelisch stimulierte Atmosphäre erzeugen, die als angebliche Anwesenheit und Wirkung Gottes bzw. des Heiligen Geistes gedeutet wird.
7. Die praktizierten Musikstile und das eingesetzte Liedgut müssen u.a. den musikalischen Prinzipien folgen: Der Text soll im Vordergrund stehen, schriftorientiert, verständlich, inhaltvoll, aussagekräftig und lehrreich, nicht flach und primitiv einfach sein. Keine manipulative Lautstärke, keine dominierenden musikalischen Elemente, die der fleischlichen Bedürfnisbefriedigung dienen. Die Melodie sollte eher kunstvoll und komplex, als eintönig und flach sein. Das bedeutet allerdings nicht, dass jede Synkope, jeder Rhythmus und jede einfache Melodie von vornherein verwerflich sind.
8. Musikalische Stilelemente wie Musikinstrumente müssen unter Berücksichtigung der obigen Kriterien verantwortungsvoll sowohl zum Lob und zur Ehre Gottes, als auch genauso zur Ausrichtung, Anleitung und Lehre der Gemeinde eingesetzt werden.



Avi Snyder

Juden brauchen Jesus nicht... und andere Irrtümer Betrachtungen eines messianisch-gläubigen Juden

CV, Pb., 200 S., ISBN: 978-3-86353-566-8, Art.Nr.: 271566, 13,00 Euro

Die Debatte ist schon 2000 Jahre alt: Brauchen die Juden Jesus? Sollen Christen sie evangelisieren? Ja oder Nein? Und was ist mit dem fürchterlichen Antisemitismus in der Geschichte der Gemeinde Jesu? Der messianische Jude Avi Snyder, der seit über 40 Jahren unter Juden arbeitet, gibt in diesem Buch umfassende, überzeugende und biblisch fundierte Antworten auf diese und andere kritische Fragen zur sogenannten Judenmission. Wer in seiner Liebe zum jüdischen Volk, zum Evangelium und zu einem barmherzigen Gott gestärkt werden möchte, kommt um dieses Buch nicht herum.



Elisabeth Elliot

Im Schatten des Allmächtigen / Das Tagebuch Jim Elliots

CLV, Pb., 288 S., ISBN: 978-3-89397-957-8, Art.-Nr.: 255957, 5,90 Euro

Das »Vermächtnis« des jungen Pioniermissionars Jim Elliot, der 1956 im Alter von 28 Jahren von den Auca-Indianern ermordet wurde. Unzählige junge Christen haben durch dieses Buch entscheidende Anstöße zu einem gottgeweihten Leben bekommen. Elliot hat dieses Tagebuch vor allem während seiner Studien- und Verlobungszeit geschrieben. Es beeindruckt jeden Leser durch die Aufrichtigkeit und Hingabe, mit der er seine Zweifel, Krisen, Niederlagen und Glaubenserfahrungen beschreibt. Hier ringt ein junger Mann um jeden Preis um ein kompromissloses Leben zur Verherrlichung Gottes. Eines der wenigen Bücher, die jeder Christ neben der Bibel gelesen haben sollte.

Larry E. McCall

Leben wie Er - Von Jesus lernen

Rigatio, Broschur, 176 S., ISBN 978-3-95790-043-2, Best.-Nr. 682.043, 15,95 Euro

Woran erkennt man eigentlich einen Nachfolger Jesu? Die Bibel nennt zwei Erkennungszeichen: den Gehorsam gegenüber Jesus und ein Leben in seinen Fußspuren. In diesem Kurs studieren Sie den Charakter Jesu, wie er ihn in seinem Leben auf der Erde gezeigt hat. Sie lernen in 17 Lektionen, was es bedeutet, seine Charakterzüge widerzuspiegeln und zu leben wie er. Lernen Sie von seiner Sanftmut, seinem Vergeben und Dienen, von seinem Beten und seiner Freude etc. Junge Gläubige und auch reife Christen werden (neu) ermutigt, Jesu nachzufolgen. Nicht weniger als das ist Maßstab und Ziel für unser Leben als Christ.



Wilhelm Busch

Lass dein Heil uns schauen / Tägliche Andachten

Neukirchner Verlag, 7. Aufl., Geb., 400 Seiten, ISBN: 978-3-7615-6604-6, 18,00 Euro

Wilhelm Busch legt Gottes Wort für jeden Tag aus. Das Andachtsbuch ist nach dem Kirchenjahr aufgebaut, aber das tut seinem wertvollen Inhalt keinen Abbruch.

Die Fähigkeit des Autors, durch Geschichten und Erfahrungen immer wieder neu die frohe Botschaft zu verkünden, macht dieses Andachtsbuch zu einem unverzichtbaren Lebensbegleiter für alle Generationen – nicht nur für Busch-Liebhaber.

Steffen Kirstein

„Generation Lobpreis – kapitulieren wir?“

Eine kritische Beurteilung mit einer biblischen Alternative

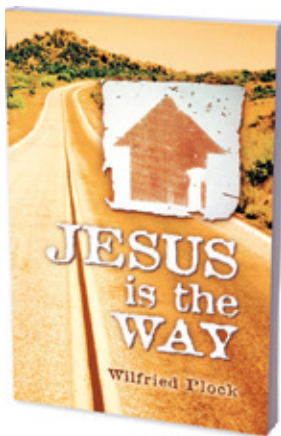
CMD, Broschüre, ca. 28 S., ISBN: 978-3-945973-25-7, Art.Nr.: 250931, 1,- Euro

Ab 20 Exemplaren: 0,75 Cent / **Achtung: Lieferbar ab 17. April 2019**

Das Thema „Musik“ gehört zu den umstrittensten Gebieten der Christenheit. Die Gemeindelandschaft hat sich in den letzten Jahren stark verändert. ICF-Gruppen und die Hillsong-Bewegung sind in aller Munde, und selbst viele konservativ geprägte Gemeinden verändern fröhlich ihren Musikstil.

Dr. Steffen Kirstein ist Ältester einer größeren Gemeinde in Süddeutschland. Er hat die moderne Lobpreiskultur mit der Bibel in der Hand gründlich analysiert. Schließlich entfaltet er eine Alternative und gibt praktische Leitlinien für ein Musikprogramm, das Gott gefällt.

Wir möchten besonders Jugendleiter und Älteste ermutigen, diese Zeitschrift oder das Sonderheft an ihre Jugendlichen bzw. Gemeindeglieder weiterzugeben. Die Redaktion



Wilfried Plock

JESUS is the WAY / Jesus ist der Weg – Englisch

CMD, Tb., 152 Seiten, ISBN: 978-3-945973-22-6, Art.-Nr.: 250929, 1,90 Euro

Mengenpreise: ab 20 Stück nur 1,40 Euro

Dieses Buch möchte Menschen den Weg zu Christus weisen – Jungen und Alten, Kranken und Gesunden, Religiösen und Nichtreligiösen. Zugleich gibt es Antworten auf viele aktuelle Lebensfragen, unter anderem: Gibt es Gott wirklich? Wie kann man mit Angst fertig werden? Warum lässt Gott Leid zu? Was ist der Sinn des Lebens?

Mark Hitchcock / Jeff Kinley

Der kommende Abfall vom Glauben / Die Sabotage des Christentums von innen

CV, Pb., 216 S., ISBN: 978-3-86353-568-8, Art.-Nr.: 271568, 13,00 Euro

Die beiden amerikanischen Bestseller-Autoren und Prophetie-Experten Mark Hitchcock und Jeff Kinley zeigen anhand des festen prophetischen Wortes der Heiligen Schrift auf, welche geistlich düsteren Zeiten noch auf die Welt und die Gemeinde zukommen. Einwandfrei legen sie dar, wie weit der große Abfall vom Glauben schon fortgeschritten ist. Doch dabei bleiben sie nicht stehen. In allem machen sie Jesus Christus in seiner vollkommenen Wahrheit groß und sie zeigen, wie wir Gläubige auch in den größten Wirren der Endzeit bestehen können. Ein unverzichtbarer, geistlicher Führer für ruhelose, ungeistliche Tage.



Georg Walter

Die Wahrheit ist untödlich

Balthasar Hubmaier – Ein Leiter und Märtyrer der Täuferbewegung

CMD, Pb., 92 Seiten, ISBN: 978-3-945973-24-0, Art.-Nr.: 250930, 6,50 Euro

Balthasar Hubmaiers Leben und Wirken ist ein lebendiges Zeugnis für Christus und das wahre Evangelium. Die wortgetreue Auslegung der Heiligen Schrift lag ihm besonders am Herzen. Im Jahre 1527 starb Hubmaier als Märtyrer für den täuferischen Glauben auf dem Scheiterhaufen. Doch bis zum letzten Atemzug war er sich gewiss: „Die Wahrheit ist untödlich.“

Das Buch enthält eine zweite Schrift des Täuferführers „Von Ketzern und ihren Verbrennern“ sowie als Anhang einen Text von Wilfried Plock, „Was hindert mich getauft zu werden?“, in dem ebenfalls Gedanken von Hubmaier enthalten sind.

PRAXIS

ANBETUNG AUF DEM PRÜFSTAND

EINE REZENSION DES BUCHES „WORSHIP IN THE MELTING POT“ VON PETER MASTERS



Die Anfänge der neuen Welle von Anbetung und Lobpreis sieht Masters in den 1960er Jahren. Die Jesus-People, die aus der Hippie-Bewegung in Kalifornien hervorgingen, führten die einfachen, kurzen Chorusse ein; diese spiegelten die Lebenseinstellung der ehemaligen Hippies wider – ein „meditativer Mystizismus“, wie Masters sie bezeichnet. Ferner wurde in dieser Zeit die säkulare Rock- und Popmusik immer populärer und fand Eingang in die evangelikale Lobpreiskultur, vor allem in die charismatische Bewegung jener Tage. Masters erkennt in vielen Liederschreibern von rockigen Anbetungsliedern eine Verweltlichung, deren Motiv einfach nur war, eine gute Zeit haben zu wollen.

Die Argumente der Vertreter der neuen Anbetung warfen den „Traditionalisten“ vor, sie würden sich nicht der Kultur anpassen. Masters entgegnet: *„Das Problem mit der Argumentation der Vertreter der neuen Anbetung ist, dass sie scheinbar nicht erkennen, geschweige denn an einer Diskussion interessiert sind, was die biblischen, historischen Prinzipien der Anbetung angeht. Es wird der Eindruck erweckt, als ob die Bibel wenig über Anbetung sagt. Und, wie es scheint, fand ihrer Meinung nach während der Reformation keine Erneuerung der Anbetung statt.“* (S.14)

Anbetung, so Masters, muss „im Geist und in der Wahrheit“ geschehen (Joh 4,23-24). Jede andere Form von Anbetung verstößt gegen drei grundlegende Prinzipien biblischer Anbetung.

1. PRINZIP: ANBETUNG IM GEIST ODER ÄSTHETISCHE ANBETUNG

Masters spricht von einer „ästhetischen“ Form von Anbetung, die in den evangelikalen Kreisen populär geworden ist. Im Grunde haben die Evangelikalen die theatralische Form von Anbetung und Kirchenmusik der katholischen Kirche des Mittelalters übernommen; diese erweckte mit ihren bunten Roben, Gregorianischen Gesängen, Prozessionen, Bildern und dem ganzen Pomp den Eindruck, Gott finde an diesen Elementen Gefallen. Die Reformatoren wiesen derartige Dinge zurück, da sie einmütig das Prinzip sola fide – alleine der Glaube

– auch in Anbetung verwirklichen wollten. Alles, was man sagte, dachte oder sang, sollte sich alleine aus Glauben an der Heiligen Schrift (sola scriptura) orientieren.

Masters schreibt: *„Die Reformatoren ersetzten den imposanten Mystizismus und den Prunk der Kirche Roms durch Einfachheit, Klarheit und Treue zur Bibel“* (S.17-18). Masters bemängelt an den Vertretern der neuen Anbetung, dass sie nicht wissen, warum die Reformatoren so handelten. Männer wie Luther und Calvin kehrten nicht nur zu einer biblischeren Lehre, sondern auch zu einer biblischeren Form von Anbetung zurück. Dies taten die Reformatoren nicht, um sich an die Kultur „anzupassen“ oder um „modern“ sein zu wollen. Sie verwarfen die Anbetung der Kirche Roms als sinnlich, und sie entschieden sich, zu einer Anbetung „im Geist“ zurückzukehren.

Anbetung in der heutigen evangelikalen Bewegung ist nicht selten zu einer Form von Unterhaltung verkommen.

Anbetung in der heutigen evangelikalen Bewegung ist nicht selten zu einer Form von Unterhaltung verkommen. C. H. Spurgeon (1834-1892) verbot sogar den Einsatz einer Orgel in seiner Gemeinde, weil er befürchtete, Menschen könnten seine Gottesdienste besuchen, um der Unterhaltung willen, anstatt um wahrhaft anzubeten. Peter Masters, heute selbst Pastor des Metropolitan Tabernacle – jener legendären Baptistengemeinde von Spurgeon –, erlaubt zwar den Gebrauch einer Orgel in seiner Gemeinde, legt allerdings großen Wert darauf, dass der Einsatz der Orgel sowie aller Musikinstrumente lediglich dem Zweck dient, den Gesang der anbetenden Gemeinde dezent zu begleiten. Musikinstrumente stellen für ihn nicht die Anbetung dar; Anbetung kann nur aus dem Herzen des gläubigen Menschen kommen und nicht von einem toten Instrument.

Vertreter der neuen Anbetung wenden oft ein, dass Anbetung der Ausdruck einer persönlichen „Gabe Gottes“ sei. Doch Masters entgegnet: *„Anbetung ist keine schöngeistige Ange-*

Georg Walter

DER URSPRUNG NEUER FORMEN VON ANBETUNG

Peter Masters erkannte die Wichtigkeit, sich mit dem Thema Anbetung auseinanderzusetzen, weil die evangelikale Bewegung in dieser Frage in den letzten Jahrzehnten einen tiefen Wandel erfuhr. Masters will mit seinem Buch *Worship in the Melting Pot* – zu Deutsch etwa: Anbetung im Schmelztiegel – die biblischen Prinzipien für Anbetung erläutern und Antworten auf die Frage geben, ob die modernen Formen von Anbetung in vielen evangelikalen Kreisen noch schriftgemäß sind.

Im ersten Kapitel schreibt Masters: *„Viele Christen von heute sind erstaunt, wenn man ihnen zeigt, was wirklich im Alten Testament geschah, und sie fühlen sich betrogen, was die oberflächliche Vorstellung [von Anbetung] angeht, die man ihnen verkaufte. Sie werden nachdenklich, wenn sie sich mit der Definition von Anbetung beschäftigen, wie sie unser Erlöser lehrt und wenn sie all die praktischen Hinweise der neutestamentlichen Briefe betrachten.“* (S.9-10)

legenheit. Es sei an dieser Stelle bemerkt, dass der Wunsch, „die eigenen Gaben“ zum Ausdruck zu bringen, einer elitären Haltung Tür und Tor öffnet, weil nur wenige Leute über musikalische Gaben verfügen“ (S.20-21). Die gängige Anbetungspraxis im Evangelikalismus hat dazu geführt, dass viele Christen die grundlegenden Prinzipien biblischer Anbetung nicht mehr kennen.

„Vor allem singt geistlich. Richtet euren Blick auf Gott bei jedem Wort, das ihr singt. Euer Ziel muss sein, Ihm mehr als euch selbst zu gefallen.“

Ein weiteres Argument, das die Vertreter der neuen Anbetung oftmals anführen, ist die Schönheit und die Kunstfertigkeit alttestamentlicher Anbetung, die der heutigen Anbetung als Vorbild dienen sollte. Masters erläutert jedoch: „Der Symbolismus in der Stiftshütte und im Tempel sowie die Zeremonien, die von den Priestern durchgeführt wurden, repräsentierten Christi Werk. Diese Dinge hatten den Zweck, ihnen als Lehre zu dienen, nicht aber als Muster einer Anbetungspraxis. Sie sollten sichtbare Predigten sein, nicht aber Handlungen einer Werkgerechtigkeit. Sie waren Bilder der Gnade...“ (S.22)

2. PRINZIP: RATIONALE ODER EMOTIONALE ANBETUNG

In der Verschiebung einer „rationalen“ Anbetung zu einer „ekstatischen“ Anbetung (S.23) sieht Masters ein weiteres Prinzip biblischer Anbetung verletzt. „Ekstatische Anbetung ist grundverschieden. Sie zielt darauf ab, die Emotionen anzusprechen, um einen künstlichen Zustand eines emotionalen Hochgefühls zu erzeugen... Wärme und ein Glücksgefühl, gelegentlich Begeisterung und mitunter ein Gefühl von Gottes Gegenwart durch irdische, physische Aspekte der Anbetung wie Musik oder Bewegung“ (S.23).

Demgegenüber steht das, was Masters als „rationale“ Anbetung bezeichnet. Hierunter versteht er, dass der ganze Mensch mit seinem Denken, Wollen und Fühlen in der Anbetung Gottes beteiligt ist, und nicht nur seine Emotionen. Sobald

Anbetung das Denken und Wollen des Menschen nicht befriedigen kann, ist es keine wahre Anbetung. Weder Musikinstrumente noch schöne Melodien oder Lieder sind das Problem an sich. Die Gefahr liegt in dem Ziel, diese Dinge einzusetzen, um ausschließlich die Gefühle von Gottesdienstbesuchern anzusprechen.

Masters führt ein Zitat von John Wesley (1703-1791) aus dem Jahre 1781 an, um auf den Unterschied wahrer und falscher Anbetung hinzuweisen:

„Vor allem singt geistlich. Richtet euren Blick auf Gott bei jedem Wort, das ihr singt. Euer Ziel muss sein, Ihm mehr als euch selbst zu gefallen. Haltet euch strikt an den Sinn der Worte, die ihr singt, und achtet darauf, dass euer Herz nicht von der Melodie vereinnahmt wird, sondern beständig Gott hingegeben ist. Dann wird euer Gesang wohlgefällig vor dem Herrn sein und Lohn empfangen, wenn er in den Wolken des Himmels wiederkommt.“ (S.27)

3. PRINZIP: HEILIGE ODER PROFANE ANBETUNG

In der Verweltlichung der Anbetung sieht Masters ein drittes Prinzip biblischer Anbetung verletzt. Masters zieht allerdings den Ausdruck Profanisierung dem Begriff Verweltlichung vor. „Wer profan ist, behandelt heilige und biblische Dinge ohne Ehrfurcht und mit Gleichgültigkeit; Heiliges wird missachtet und beschmutzt. Ist klassische Musik weltlich oder profan? Nicht im Geringsten. Es mag sich um wunderbare Musik handeln, die weder eine anti-göttliche noch unmoralische Botschaft propagiert. Sind alte Volkslieder profan? Normalerweise nicht... Ist moderne Unterhaltung profan? Gewiss, denn sie richtet sich gegen Gott, gegen Moral und gegen Autoritäten... Sie ist profan, weil sie... heilige Dinge missachtet und vor ihnen überhaupt keine Ehrfurcht mehr hat.“ (S.33-34)

Moderner Lobpreis identifiziert sich völlig mit moderner Musik und widersteht dem Schriftwort aus Jakobus 4,4: „Wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit dieser Welt Feindschaft mit Gott ist.“ „Die Notwendigkeit, zwischen dem Heiligen und dem Säkularen oder dem Profanen, oder dem Geistlichen und dem Weltlichen zu unterscheiden, war schon immer ein wichtiges Un-

terscheidungskriterium für Christen. Sicherlich darf das Haus Gottes von Freude erfüllt sein, aber gleichzeitig muss biblische Anbetung eine gottesfürchtige Form beibehalten.“ (S.35)

Nahezu alle evangelikalen Pastoren bis zum Ende der 1950er Jahre beachteten den Unterschied zwischen heilig und profan. Schon Luther, so Masters, war der Überzeugung, dass es eine Rolle spielte, wer Lieder komponierte und wer sie spielte oder sang. Er führt eine Aussage Luthers an, die zeigt, dass eine musikalische Begabung für sich genommen wenig Wert hat: „Halte Dich vor allem von einem verdrehten Sinn fern, der diese wunderbare Gabe der Kunst mit ihren erotischen Gelüsten feilbietet. Und sei Dir gewiss, dass niemand als der Teufel sie antreibt, in ihrer wahren Natur zu verharren... Sie machen Gottes Gabe zunichte und nutzen sie, um den Feind Gottes anzubeten“ (S.39). Masters weist auch nach, dass die Behauptung, viele Kirchenlieder oder deren Melodien seien säkularen Trinkliedern entliehen, ein Mythos ist.

Insbesondere die moderne Gemeindewachstumsbewegung bedient sich der profanen Musik, um Menschen in ihren Gemeinden Unterhaltung zu bieten. In einem Artikel über Anbetung schrieb ein Autor über Willow Creek: „Nur eine Generation, die Woodstock liebte, kann auch Gefallen an Willow Creek finden“ (S.41). Masters folgert: „Die Anbetungsleiter und Musiker von Willow Creek wären sehr erfreut, dies zu lesen, denn genau dies ist ihr Ziel. Ihre Anbetung ist darauf ausgerichtet, die Kluft zwischen der Gemeinde und der Welt zu schließen, um die Gemeinde für die Welt akzeptabler zu machen.“ (S.41)

4. PRINZIP: EHRFURCHT VOR GOTT

Eine der Hauptursachen für den allgemeinen Verfall christlicher Werte unter Evangelikalen sieht Masters in dem Verlust der Ehrfurcht vor Gott. Ehrfurcht und Respekt ist aus vielen evangelikalen Gemeinden gewichen, und damit auch die Bereitschaft, Gott die Ehre zu erweisen und Ihm zu gehorchen. Nur wer als Nachfolger Christi dem Gebot des Paulus folgt, sich in Gottseligkeit (Gottesfurcht) zu üben, wird in der Gnade wachsen können.

„Der Person, die vor Gott und Seinem Wort Ehrfurcht hat, ist es ein Anliegen, alles vor Gott recht zu machen. Der Prediger prüft sein Werk beständig vor seinem Gewissen... Ehrfurcht bewahrt ihn davor, törichte Entschlüsse zu fassen und Irrtümern zu unterliegen. Ehrfurcht leitet seine Schritte und demütigt ihn in seinem Selbstvertrauen. Was für ein Unterschied Ehrfurcht ausmacht! Aber wenn es keine Ehrfurcht mehr in der Anbetung gibt, dann wird man sie auch nicht im Umgang mit der Bibel finden...“ (S.127-128)

RICHTSchnur FÜR BIBLISCHE ANBETUNG

Peter Masters bleibt jedoch nicht bei einer Kritik der modernen Anbetung stehen, sondern er arbeitet anhand der Bibel schriftgemäße Prinzipien der Anbetung heraus. Er weist darauf hin, dass die Wortwahl der Offenbarung bezüglich Anbetung besondere Beachtung verdient. Die anbetenden Engel und Erlösten sangen und sprachen ihre Anbetung (Offb 4,4-10; 5,8-13). Der Anbeter und der Inhalt seiner Worte sind demnach wichtiger als die begleitende Musik.

Vertreter des neuen Lobpreises begründen die oft sehr dürftigen Inhalte moderner Chorusse damit, dass es besser sei, sich auf einen oder zwei Gedanken zu konzentrieren, als zu viele Gedanken in einem Lied zu vereinen. John Frame beispielsweise vergleicht einen modernen Chorus mit einem Lied von John Wesley und lobt die Vorzüge kurzer Chorusse. Doch Masters wendet ein: *„Autoren wie John Frame weisen wiederholt darauf hin, dass wir bezüglich der Anbetung biblisch sein müssen, doch er nimmt nicht ein einziges Mal Bezug auf das Liederbuch unseres Herrn – die Psalmen –, um Kriterien für heutige Liederbücher aufzustellen.“ (S.51)*

Masters unterstreicht, dass die meisten traditionellen Liederbücher überraschenderweise das gleiche Verhältnis von Themen wie Danksagung, Buße, Verherrlichung Gottes usw. aufweisen wie die Psalmen. Moderne Liederbücher weisen eine derartige Ausgewogenheit meistens nicht auf. Auch das Argument, moderne Liederbücher seien zu komplex, ist wenig überzeugend, wenn Gott einem Volk (das wahrscheinlich aus 95% Analphabeten bestand) das Buch der Psalmen als ihr Liederbuch überliefern ließ. Die Psalmen sind oft sehr lang und beschäftigen sich mit

vielerlei Themen. Moderne Chorusse sind dagegen kurz und oberflächlich. Die Psalmen stellen Gott und seine Herrlichkeit in den Mittelpunkt. Viele Chorusse rücken indes den Menschen in den Mittelpunkt, der seine Gefühle besingt.

GEBRAUCH VON INSTRUMENTEN IN DER ANBETUNG

Die Verwendung moderner Instrumente wie E-Gitarre, E-Bass oder Schlagzeug wird von Vertretern der neuen Anbetung nicht nur propagiert, sondern fälschlicherweise auch mit dem alttestamentlichen Lobpreis begründet. Masters untersucht die angeführten Bibelstellen, die angeblich den Gebrauch moderner Instrumente im Gottesdienst rechtfertigen sollen, und er kommt überraschenderweise zu dem Schluss, dass das Gegenteil der Fall ist.

„Gott erließ sehr strenge Beschränkungen, was die Verwendung von Musikinstrumenten anging; offensichtlich sollte verhindert werden, dass die menschliche Freude an Musik die geistliche Anbetung verdrängt. Sicherlich waren Instrumente zugelassen, doch nur einige von ihnen, und dies nur zu bestimmten Anlässen. So lehrt das alttestamentliche Vorbild dieses große Prinzip, dass man in der Wahl der Musik sehr umsichtig sein sollte, ein Prinzip, das von fast allen Vertretern der neuen Anbetung unbeachtet bleibt.“ (S.55-56)

Es gab Instrumente, die die Juden verwendeten, aber deren Gebrauch in der Tempelanbetung dennoch untersagt war. Dazu zählen die Flöte, das Tamburin und eine Art Orgel. Diese Instrumente kamen bei den jüdischen Festen zum Einsatz, niemals aber in der heiligen Atmosphäre des Tempels. *„Die Anordnungen [was den Gebrauch von Musikinstrumenten angeht] waren sehr eng, und obgleich wir heute nicht unter dem Gesetz stehen, ist es als falsch, wenn man auf das Alte Testament verweist, um die moderne Anbetungspraxis zu rechtfertigen.“ (S.57)*

Bibelstellen wie 1. Chronika 15,16.28; 16,5.6.42; 25,1.6 führen die Instrumente auf, die in der Tempelanbetung erlaubt waren. Psalter, Harfen und Zimbeln durften von den Leviten gespielt werden. Den Priestern war es vorbehalten, zu besonderen Anlässen die Trompeten zu blasen; bei der normalen Anbetung waren Trompeten nicht zugelassen.

Dass Instrumente eingesetzt wurden, um der Anbetung einen Rhythmus zu verleihen, ist reine Spekulation. Die feierliche und gottesfürchtige Anbetung im Tempel lässt eher das Gegenteil vermuten. In der Zeit Davids gab es in der Anbetung im Haus des Herrn offensichtlich nur 27 Musikanten, die lediglich drei Arten von Instrumenten spielten (1. Chr 25,1-6). Jahrhunderte später, als unter Esra die Anbetung im Tempel erneut eingeführt wurde, folgte man strikt der Regel, ausschließlich vier Instrumente einzusetzen (Esra 3,10; Neh 12,27).

Die Bibel widerspricht sich ferner nicht, wenn in den Psalmen sehr viele Instrumente aufgezählt werden. Man muss nachdrücklich zwischen der Anbetung im Tempel und den jüdischen Festen unterscheiden. Viele Instrumente, die uns in den Psalmen begegnen, wurden anlässlich der vielen und fröhlichen Feste des Volkes Israel gespielt, waren aber in der von Ehrfurcht und Heiligkeit gekennzeichneten Anbetung im Tempel verboten.

CHARISMATISCHER LOBPPreis: ERHEBET DIE HÄNDE?

Charismatiker lehren, dass das Erheben der Hände ein Teil wahrer Anbetung sei. Tatsächlich gibt es eine Reihe von Bibelstellen in den Psalmen sowie eine Schriftstelle im Neuen Testament, die vom Erheben der Hände sprechen. Dennoch hat keine der so häufig angeführten Bibelstellen etwas mit gemeinsamer Anbetung zu tun. Als David seine Hände erhob, war er jeweils fern vom Heiligtum in Jerusalem (Ps 28,2; 63,5; 141,2); David streckte seine Hände in Richtung Jerusalem aus und identifizierte sich mit der täglichen Darbringung des Opfers. Normalerweise war das Erheben der Hände kein Teil der alttestamentlichen Anbetung.

Als Paulus an Timotheus schrieb, dass Christen „heilige Hände erheben“ sollen (1 Tim 2,8), war dies zweifellos symbolisch gemeint. Hände stehen für die Taten und Handlungen von Personen, und Paulus hatte sicherlich Psalm 24,3-4 im Sinn, als er diese Anweisung niederschrieb.

Das Erheben der Hände fördert Emotionalität und bringt die Anbetung von einer geistlichen auf eine physische, menschliche Ebene.

Masters nennt sieben Eigenschaften, die ein Liedgut haben sollte.

1. Lieder sollten sich an den Psalmen orientieren, was Inhalt und Themen angeht. Das moderne Liedgut ist nicht selten durch einen Mangel an Würde, Ehrfurcht und biblischer Lehre charakterisiert.
2. Ein Lied sollte erbaulich sein, Lehre enthalten und den Hörer zu einer Reaktion führen. Moderne Lieder sind oftmals trivial und oberflächlich.
3. Lieder sollten die Allmacht Gottes zum Inhalt haben und Ehrfurcht wirken. Der Text muss verstehbar, aber dennoch nicht zu banal sein.
4. Die Theologie eines Liedes muss biblisch klar sein und darf weder vage noch zweideutig sein. Wenn ein Lied so unverbindlich ist, dass es jeder singen kann (auch der Universalist), dann hat es sein Ziel verfehlt. Ferner verleitet es die anbetende Gemeinde dazu, sich mehr an der Melodie zu erfreuen, denn am Inhalt der Worte.
5. Lieder sollten und nicht übertrieben poetisch sein und von

jedem verstanden werden (1Ko 14,15). Was zählt, ist der Inhalt, der in einfachen Worten ausgedrückt werden und doch tiefe Wahrheiten enthalten kann.

6. Gute Lieder weisen eine ausgewogene Struktur, einen geradlinigen Fluss von Gedanken und unverkrampfte Reime auf. Die modernen Lobpreislieder sind im Vergleich hierzu in den meisten Fällen sehr minderwertig.
7. Lieder sollten frei von mystischen Gedanken sein und sich in erster Linie der biblischen Sprache bedienen. Viele der modernen Lieder und Chorusse sind voller mystischer Gefühle und Anspielungen.

FAZIT

Peter Masters Buch ist eine ausgezeichnete und leicht verständliche Darstellung biblischer Anbetung. Er widerlegt die gängigen Argumente moderner Liederschreiber, was den oft oberflächlichen Inhalt ihrer Lieder, die Musikinstrumente und Musikformen sowie ihre Lobpreispraktiken angeht. Masters orientiert sich am Wort und zeigt schlüssig auf, wie sensibel bereits das Alte Testament in Fragen der Anbetung war. Auch seine geschichtlichen Hinweise auf die Reformatoren oder John Wesley

zeigen, dass keine Generation von Christen so unreflektiert mit dem Thema der Anbetung umgegangen ist wie die heutige.

Der zentrale Gedanke des Buches ist, dass Gott „Anbeter“ und nicht „Anbetung“ sucht. Anbeter sind Personen, die im Geist und in der Wahrheit anbeten sollen. Der Heilige Geist wirkt in Menschen, die der Wahrheit des Wortes Gottes folgen, wahre, biblische Anbetung. Im Geist und in der Wahrheit anbeten, kann jeder wahre Christ, zu jeder Zeit, an allen Orten, auch ohne begleitende Musik und ohne, dass er unbedingt ein Lied singen muss. Anbetung kann auch gesprochen werden.

Der moderne Lobpreis ist von Emotionalität, Mystik und Trivialität ebenso gekennzeichnet wie von einem Mangel an biblischer Lehre und Klarheit. Insbesondere der charismatische Lobpreis, der seit Jahren einen immer stärker werdenden Trend zur Verweltlichung und mittlerweile zum Okkulten („christlicher Techno- und Trance Musik“) verzeichnet, braucht dringend Korrektur. Vielleicht wäre dieses Buch geeignet, die so populäre Lobpreispraxis in vielen evangelikalen Kreisen zu überdenken und eine überfällige Korrektur einzuleiten. ■



Dr. Martyn Lloyd-Jones

DER EINFLUSS VON MUSIK AUF DEN GOTTESDIENST

„Es gibt so viele Leute, die sich völlig von ihren Gefühlen beherrschen lassen, und sie wollen ihren Verstand und ihr Gehirn nicht einschalten. Selbst in einem Gottesdienst suchen sie nur Glück und Freude. Sie wollen eine gute Zeit haben, wie sie es nennen, sie wollen begeistert werden, sich selbst durch das Singen von Kirchenliedern und Liedern und Chorussen in Stimmung bringen und eine Wiederholung auf die andere folgen lassen, bis sie sich in einem Zustand mentaler Vergiftung befinden. Sie wollen nicht zum Nachdenken angeregt werden...

Sehen Sie, wie üblich dies in der Gemeinde von heute geworden ist? Es spielt keine Rolle, wie voll deine Gemeinde ist oder aus welchem Land du kommst. Was mich interessiert ist: Was passiert, wenn die Massen zusammenkommen? Wie verbringen sie ihre Zeit? Und siehe, man beobachtet und hört immer mehr Musik und Unterhaltung und immer weniger Lehre und Unterweisung und wahre Erkenntnis.“

Dr. Martyn Lloyd-Jones, Darkness and Light, S.428

KfG+ INTERN

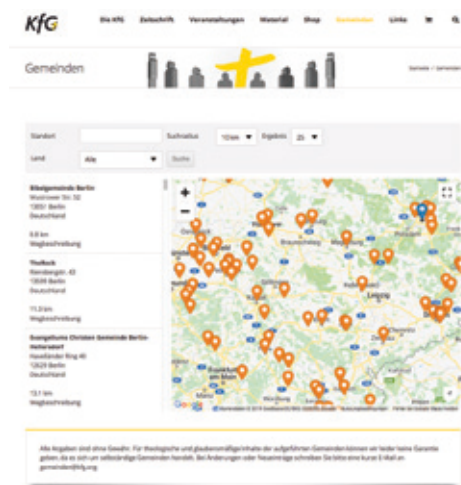
Bundesweit bibeltreue Gemeinden finden!

Kennen Sie die „Liste Unabhängiger Gemeinden“ auf www.kfg.org? Wenn Christen umziehen oder in einem Gebiet Urlaub machen und dort eine biblische ausgerichtete Gemeinde suchen, können sie hier fündig werden.

Wenn Ihre Gemeinde folgende Kriterien erfüllt

- » bibeltreu
- » bundfrei
- » nicht-charismatisch
- » nicht-ökumenisch

und Sie Interesse an einer Eintragung haben, schreiben Sie bitte an service@kfg.org.



Das geistliche Vermächtnis des Apostel Paulus

Alle Vorträge der 18. KfG Frühjahrskonferenz 2019 mit Roger Peugh auf DVD.

- * "Das geistliche Vermächtnis des Apostel Paulus" (6 Vorträge)
- * Wolfgang Bühne: "Mitten unter die Wölfe..." (1 Vortrag)

Zu beziehen über die KfG-Geschäftsstelle.





Wir drucken diesen Artikel mit freundlicher Erlaubnis ab. Er wurde im Juli 2016 zuerst bei *pulpit&pen* veröffentlicht.
<https://pulpitandpen.org/2016/07/05/how-hillsong-and-brian-houston-are-destroying-christianity>
 Der Autor hat seine Kritik relativ scharf formuliert. Wir teilen seinen Stil nicht immer, wohl aber die sachlichen Informationen.
 Die Redaktion

Jeff Maples, USA

Übersetzt von Georg Walter, Schömborg

Die bekennende Gemeinde ist voll von Scharlatanen. Männer und Frauen, die nach Ansehen, Glück und Popularität streben. Dieses tiefgehende Übel hat seinen Weg selbst in die solidesten Gemeinden gefunden; es führt Menschen in die Irre, in die Finsternis eines Pseudochristentums – eines Christentums, das einen Schein von Gottesfurcht hat, aber seine Kraft verleugnet.

Willst du den Niedergang des wahren Christentums sehen, dann verwerfe die Warnungen Christi vor betrügerischen, gesetzlosen Menschen. Ein solch verderbter Mann ist der Mitbegründer und Geschäftsführer der Hillsong Gemeinde, Brian Houston.

Houston hat das Christentum in Australien eigenhändig zerstört. Unaufhörlich hat er die Vorstellung, er sei ein außergewöhnlicher, von Gott berufener Leiter voller Glauben, sowohl durch sein neues, von der TBN [Trinity Broadcasting Network: weltweit größter christlicher Fernsehsender, der 1973 von den US-amerikanischen Charismatikern Paul und Jan Crouch gegründet wurde] finanziertes TV-Netzwerk, *The Hillsong Channel*, als auch durch seine Bücher verbreitet. Er will wirklich, dass jeder dies glaubt. Er geht so

weit, dass er zu allen Extremen bereit ist, um jeden, der ihm widerspricht, mundtot zu machen und zu zerstören.

Ein Beweis hierfür ist sein Vorgehen in der Untersuchung der *Royal Commission* [öffentlicher Untersuchungsausschuss in Australien] in Bezug auf die Verbrechen seines Vaters. Er hat den Ausschuss wiederholt belogen, und der Ausschuss hat seine Aussagen verworfen. Er hat die Medien belogen, die Opfer seines Vaters kaltgestellt. Er hat die Medien und seine Kritiker verunglimpft, damit sie ihre Recherchen über ihn einstellen, während er seinen Vater in seinem Buch als einen gerechten Mann darstellte. Er leugnet und verdreht öffentlich die Wahrheit, indem er jeden Vorwurf in Bezug auf sein Multimilliarden Dollar schweres, autarkes religiöses Unternehmen von sich weist.

HILLSONG- BEWEGUNG SEGEN ODER FLUCH?



bedenklichste Sünde, die von Hillsong begangen wurde, ist die feindliche Übernahme kleiner, biblischer Gemeinden in Australien und in der ganzen Welt. Die Gemeinden stehen vor einem Dilemma: entweder sie passen sich dem Modell von Hillsong an, oder Hillsong wird eine Gemeinde in der Umgebung gründen und die Mitglieder abwerben. Dies ist die offizielle Zielsetzung von Hillsong, wie sie in ihrer Vision [URL: <https://hillsong.com/de/vision/>] formuliert wurde, und genau dies ist in Australien geschehen. Ein Gemeindeglied in Australien sagte: *“... nahezu jede kleine Stadt hat eine besucherfreundliche Gemeinde, die zur Schließung anderer biblischer Gemeinden führte, einfach weil die Eltern bessere Räumlichkeiten wollten und die Jugend eine ganze Lehrpredigt nicht mehr ertragen konnte.”*

Öffentlich log er hinsichtlich zweier homosexueller Mitglieder seiner Gemeinde, die heiraten wollten – einer von ihnen war der Leiter eines Chors. Er log in Bezug auf seine Kenntnis, dass seine Frau und seine Mitpastoren geplant hatten, während einer Frauenkonferenz einen fast nackten Mann vor Tausenden von Frauen mit einem Tanz auftreten zu lassen. Und er verdrehte und verzerrte die Wahrheit, um eine unhaltbare, schäbige Interpretation eines klassischen christlichen Liedes zu verteidigen, um das Gesicht zugunsten seines Unternehmens zu wahren.

Aber seine Lügen und Vertuschungen sind bezeichnend für seine Reaktionen auf die Finsternis dieser Halunken. Die vielleicht

Und dies ist absolut die Wahrheit. Der Jugend von heute wurde beigebracht, dass man in der Gemeinde “Erfahrungen” machen muss, anstatt das biblische Gemeindemodell zu akzeptieren, das in erster Linie die Heiligen dazu ausrüstet, Jünger zu machen. Während Lobpreis nach biblischem Gemeindemodell ein wesentlicher Bestandteil eines Gottesdienstes ist und sein sollte, hat Hillsong den traditionellen Gemeindegottesdienst zu einer stumpfsinnigen Unterhaltungsveranstaltung gemacht, die wenig, bis gar keine, Auslegungspredigt, Evangeliumsverkündigung oder biblische Wahrheit beinhaltet. Wie der englische Evangelist Leonard Ravenhill einmal sagte:

“Unterhaltung ist der Ersatz des Teufels für Freude. Je mehr Freude du im Herrn hast, desto weniger Unterhaltung

brauchst du.”

Hillsong und Gemeinden, die dem Modell von Hillsong folgen, sind zu Geburtsstätten falscher Bekennter geworden. Sie machen ihre Gemeinden vollständig abhängig von einem “Rauschzustand”, den sie auf Basis innerer Erfahrungen in Lobpreisgottesdiensten erleben, während sie von der Wahrheit abirren.

“Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden.” 2Tim 4,3-4

In den letzten Jahrzehnten hat dieser Kanzelkriminelle von Gemeinde und Welt gefordert, ihn als legitimen christlichen Pastor und seine Bewegung als eine echte “christliche” Bewegung anzuerkennen. Betrachte dieses Video [URL: https://archive.org/download/houston2/houston.mp4?_=1], in dem er sich als einer der größten Gemeindeglieder Gottes darstellt, während er dem Wort Gottes Gewalt antut und die Irrlehre der Wort-des-Glaubens-Theologie [auch als Wohlstandsevangelium bekannt] verbreitet.

Der Jugend von heute wurde beigebracht, dass man in der Gemeinde “Erfahrungen” machen muss, anstatt das biblische Gemeindemodell zu akzeptieren.

Doch, noch einmal, dieser aalglatte Mann ist alles andere als geisterfüllt, mutig oder gesetzestreu. Bedauerlicherweise erkennen viele Christen nicht, wie aalglatt und feige Brian Houston wirklich ist. Es ist ihm eine Freude, Personen zu boykottieren oder zu ignorieren, die ernsthaft für den wahren Glauben kämpfen und für Wahrheit in der Lehre stehen. Wenn du ihn in Frage stellst, behandelt er dich herablassend (insbesondere, wenn es sich um eine Frau handelt). Hier (URL: <https://churchwatch-central.com/2016/03/10/this-isnt-hillsong-brainwashing-people-this-is-a-sermon/>) kannst du eine Predigt

von ihm anhören, in welcher er seiner Gemeinde im Wesentlichen predigt, dass sie *„ihren Meinungen sterben muss“* und sich der Autorität ihrer Gemeindeleiter unterwerfen soll.

Aber was erwartest du von einer Gemeinde, die Jesus Christus und sein Wort nicht in den Mittelpunkt stellt, sondern die „Vision ihres Seniorpastors“? Ihr Modell besteht in einer großen Gemeinde, die den Seniorpastor vor jeglicher Kritik bewahrt.

Wenn jedoch wichtige christliche Themen an ihn herangetragen werden, hat er keine Antworten. Folglich lügt er einfach, verdreht die Frage oder geht zu einem anderen Thema über. Er steht buchstäblich für nichts anderes als für sein eigenes Image. Er hat keinen Glauben, und er hat keinen Mut. Um diesen ernsthaften Vorwurf zu erhärten, möchte ich gerne auf das Interview mit Hope 103.2 Radio verweisen [folgender Link enthält ein Skript: <https://church-watchcentral.com/2015/08/06/brian-houston-admits-he-can-offer-no-great-answer-on-gay-stance-part-1/>]. In diesem Interview spricht Clare Chate davon, dass Brian Houston das Ziel verfolge, *„eine Gemeinde zu leiten, die die Kultur beeinflusst, aber die auch kulturrelevant und kultursensibel ist.“* Er bestätigt dies.

Sie fährt fort:

„Und in Australien beschäftigen wir uns nun mit dem Thema gleichgeschlechtlicher Ehe, so als ob es unvermeidlich wäre. Wie verfahren Sie mit Themen wie diesen als Gemeindeleiter? Und wie sollten Christen damit umgehen?“

Was also sagte Brian Houston? Sagte er, die Gemeinde müsse für die Wahrheit eintreten? Sagte er, dass er mit Pastoren zusammenarbeitet, damit die Stimme der Christen gehört wird, oder sagte er, warum diese Entwicklungen für die Gemeinde und die übrige Gesellschaft nicht gut sind.

Nein, seine Antwort lautete:

„Nun, ich denke, dies ist sehr problematisch und sehr herausfordernd. In dem Augenblick, in dem man dir diese Frage im Besonderen in den säkularen Medien stellt – ah – ‘Wie denken Sie über Homosexualität?’ oder ‘Wie denken Sie über Ehe von Schwulen?’, wirst du Menschen verlieren. Du verlierst entweder Menschen auf der einen Seite, oder du verlierst deine Anhängerschaft auf der anderen Seite. Wenn du nichts sagst, verlierst du alle. Und so ist dies eine jener Fragen, wo es keine umfassende Antwort gibt ...“ [URL: <https://hope1032.com.au/stories/life/inspirational-stories/2015/hillsong-pastor-brian-houston-mountain-tops-and-valleys/>]

Brian geht es nicht um den christlichen Glauben oder die christliche Wahrheit. Herr Houston machte sich noch nicht einmal die Mühe, Schriftstellen anzuführen, um Leiter oder Christen im Kampf gegen das Eindringen säkularer Werte

in die Gemeinde auszurüsten. Im Wesentlichen sagte er, er werde den Wettbewerb um seine Beliebtheit verlieren (denn Brian liegt es vor allem daran, populär zu bleiben) und *„es gibt keine umfassende Antwort“* in der Frage der Homosexualität. Wie verträgt sich dies mit einem geist erfüllten, mutigen Leiter?

Aber was erwartest du von einer Gemeinde, die Jesus Christus und sein Wort nicht in den Mittelpunkt stellt, sondern die *„Vision ihres Seniorpastors“*? Ihr Modell besteht in einer großen Gemeinde, die den Seniorpastor vor jeglicher Kritik bewahrt. Er umgibt sich nur mit jenen, die ihn bestätigen, während er sich von allen abschirmt, die ihn in Frage stellen. Er muss niemandem Rechenschaft ablegen. Das Ziel ist eine Struktur von oben herab, die alle zu Dienern der *„Vision“* ihres Seniorpastors machen.

So viel zu Brian Houston und Hillsong, die die Gesellschaft mit der Wahrheit des Wortes Gottes *„beeinflussen“*. Doch sie beeinflussen die Gemeinden, indem sie sie rücksichtslos übernehmen und Christen zu ihrem gottlosen Modell unter ihrem religiösen Regime bekehren.

Wenn Christen in der ganzen Welt tatsächlich ein Anliegen für die Wahrheit haben, ist es Zeit, den gesetzlosen und frevlerischen Brian Houston aus der Christenheit auszuschließen und zu fordern, dass Hillsong die Zerstörung des biblischen Christentums unterlässt. ☞



Finde deine BERUFUNG - im Missionswerk Brücke zur Heimat e.V.

Du arbeitest im malerischen Haunetal. Hier oben in Siegwinden ist man „dem Himmel ein Stück näher“. Es erwartet Dich ein motiviertes Team, dem unsere Gäste sehr am Herzen liegen - und das schon **seit mehr als 60 Jahren!**

Wir suchen eine/n:

Gästeservice- und Büromitarbeiter im Freizeithaus (in Vollzeit)

In diesen Bereichen wirst Du eingesetzt:

- Büro-/ Gästeservice, Check in/out
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Freizeiten
- Kundenberatung, Angebotserstellung, Rechnungsstellung
- Anleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern

und eine/n:

*Hauswirtschafter/in mit Kocherfahrung oder *Koch/Köchin (in Vollzeit oder Teilzeit)

In diesen Bereichen wirst Du eingesetzt:

- Verpflegung unserer Gäste, Catering im Bistro
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Freizeiten
- Reinigung und Pflege der Räume, Wäschepflege
- Anleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern

Das solltest Du mitbringen:

- Einen lebendigen Glauben als wiedergeborene/r Christ/in
- Vorerfahrung aus dem Gästebetrieb, z.B. eine Ausbildung zur/zum Hotelfachfrau/-/Hotelfachmann oder eine vergleichbare Qualifikation. Quereinstieg möglich: Wir übernehmen deine Fortbildung.
- * Vorerfahrung aus dem Gästebetrieb, z.B. eine Ausbildung zum/zur Hauswirtschafter/in, Koch/Köchin oder eine vergleichbare Qualifikation.
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Gute Umgangsformen, angenehmes Erscheinungsbild
- Organisationstalent, Belastbarkeit und Flexibilität
- Fokussierung auf den Gast

Wir bieten Dir:

- Fortbildungsmöglichkeiten
- Familiäres Team & Verpflegung am Arbeitsplatz
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vielfältige und abwechslungsreiche Tätigkeit

**Deine Bewerbung
erbitten wir per E-Mail an:**

bewerbung@bruecke.cc

MUSIK FREIZEIT

16. – 22. Juni 2019

MUSIZIEREN ZUR EHRE GOTTES

€129,-
0-6 Jahre: frei
6-12 Jahre: €79,-

- Freizeitchor
- Andachten + Workshops
- Gesangsunterricht
- Anleitung in Liedbegleitung
- Spiel + Sport
- Erholung + Ausflüge

Camp Impact
Neues Haus 1
99887 Georgenthal
036 252 – 46 91 40

www.impactev.de



**Christliche Glaubenskonzert
Norddeutschland**

**Herzliche Einladung zur
11. Christlichen Glaubenskonzert Norddeutschland
am 1. Mai 2019 in Neumünster / Holstenhallen (Halle5)**

Thema: »Hiob: Gottes Hand im Leiden«

Gastredner: Benedikt Peters

- 10.00 Konferenzbeginn mit Begrüßung
- 10.30 **»Hiobs Glück und Unglück« (Kap. 1 - 2)**
- 11.30 **»Hiob und hilflose Tröster« (Kap. 3 - 31)**
- 12.30 Mittagspause
- 14.00 **»Hiob und ein unerwarteter Mittler« (Kap. 32 - 37)**
- 15.15 **»Hiob und sein Gott« (Kap. 38 - 42)**
- 16.30 Ausklang bei Kaffee & Kuchen

Kinderprogramm (4-12 J.) | Mittag (Eintopf), Kaffee & Kuchen € 6,50/Pers.
Bitte um Anmeldung (zwecks Planung für die Mahlzeiten)
bis Ostermontag 22. April 2019 unter:



www.maikonferenz.de
Tel. 0451/66 100
Tel. 0451/505 799 05
kdmarwede@t-online.de



Wort des Lebens

**BILINGUAL
BIBEL
PROGRAMM
ARGENTINIEN**

**Lerne
Spanisch**

**Vertiefe deinen
Glauben**

**Finde deine
Berufung**

**Ein Jahr, das
dein Leben
verändern
wird.**

BBP

www.bbpargentinien.com | info@bbpargentinien.com | [bbpargentinien](https://www.facebook.com/bbpargentinien) | [bbpargentina](https://www.instagram.com/bbpargentina)

„Zeltmachermissionare“ für Hausham/Oberbayern gesucht.

Junges Ehepaar, gefestigt im Glauben, mit Liebe für Verlorene, Kinder und für Gemeindegründung.

Kontakt unter 08026/928922 oder
per E-Mail an: christeninhausham@gmail.com

Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme.

HIRTEN Konferenz

DIE PERSON UND DAS WERK DES HEILIGEN GEISTES

9. – 11. Mai 2019 in Wittenberg

Alle Infos und Anmeldung unter: **www.hirtenkonferenz.de**

www.hirtenkonferenz.de
Tel. 0451/66 100
Tel. 0451/505 799 05
kdmarwede@t-online.de



W „...werdet voll Geistes; redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen...“

Epheser 5,18-19